Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 8,75 Zł., monatlich 3 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 2,75 Zł. Bei Postbezug vierteljährlich 9,33 Zł., monatl. 3,11 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 5 Zł., Danzig 3 Gulden. Deutschland 2,5 Reichsmark. — Einzelnummer 20 Gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 20 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 100 Grosch. Danzig 20 bz. 100 Dz. Pf. Deutschland 20 bzw. 100 Goldpfg., übriges Ausland 100 % Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 50 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Stettin 1847, Posen 202157

Nr. 212. Bromberg, Dienstag den 15. September 1925. 49. Jahrg.

Der Todesstreich gegen die deutschen Schulen.

11 deutschen Lehrkräften in Bromberg die Unterrichtserlaubnis entzogen.

Deutsche Schulen sind den deutschen Einwohnern der polnischen Republik durch feierliche internationale Verträge gewährleistet, und die Verfassung unseres Staates bestätigt und anerkennt dieses Recht auf Schulen für die Deutschen in Polen ebenso, wie für alle anderen nichtpolnischen Bürger unseres Staates. Entgegen dieser Verpflichtung, die von den Europa gestaltenden Mächten als den Begründern des polnischen Staates in Versailles diesem neuen Staate auferlegt wurde, und die die Republik in ihrem Staatsgrundgesetz aus eigenem Willen übernahm, führen die Organe des polnischen Staates einen Kampf gegen die deutschen Schulen, der deren Vernichtung zur Folge haben muß. Wir behalten uns vor, die Methoden dieser fünfjährigen Vernichtungsarbeit und ihre Ergebnisse im einzelnen zu schildern. Heute sind wir gezwungen, der entsetzten Elternschaft mitzuteilen, daß die Leitung der beiden blühenden deutschen Schulen Brombergs sich gezwungen gesehen hat, diese heute zu schließen.

Durch Verfügungen des Posener Schulkuratoriums, die am Sonnabend, 12. September, hier eingegangen sind, ist 11 Lehrkräften der deutschen Schulen Brombergs jede Unterrichtstätigkeit verboten worden. Unter diesen 11 befinden sich beide Schulleiter: sowohl Herr Direktor Kröning vom Gymnasium sowie Herr Direktor Dr. Titze vom Lyzeum dürfen ihre Anstalten nicht mehr leiten und in ihnen auch nicht mehr unterrichten. Verboten ist die Erteilung des Religionsunterrichts den drei evangelischen Geistlichen der Stadt: Herrn Superintendenten Aßmann, Herrn Pfarrer Hesekiel und Herrn Pfarrer Sichtermann. Verboten ist ferner die Unterrichtstätigkeit den Herren Dr. Zeckler und Frey, den Damen Müller, Kobiske, Krüger und Kretschmer.

Die Vertreter der deutschen Elternschaft haben noch am Sonnabend versucht, wenigstens über die Ursache dieses Aktes Aufklärung zu erlangen. In ihrem Auftrage hat Herr Domherr Klinke in Posen das Kuratorium um Mitteilung der Gründe gebeten, sie wurde ihm jedoch verweigert, und die Elternschaft wurde an das Ministerium in Warschau verwiesen.

Heraus mit den Gründen! Gegen die pädagogische Tüchtigkeit dieser Männer und Frauen, gegen ihr Verhalten als Staatsbürger könnt Ihr keinen Einwand erheben! Sagt, warum Ihr dennoch unseren Kindern die Lehrer nehmt, wodurch unsere Schulen ihrem Zweck nicht gerecht werden können! Sagt Eure Gründe offen heraus!

Da weiteren Lehrern die Erlaubnis zum Unterrichten noch nicht gegeben ist, können die Bromberger Schulen ihren Unterricht nicht fortsetzen. Allein im Dregerschen Lyzeum müßten 121 Unterrichtsstunden in der Woche ausfallen, es müßten also vorläufig 20 Stunden täglich durch Vertretung erteilt werden. Da dies jedoch unmöglich ist, haben die Schulleiter heute früh die Zöglinge nach Hause entlassen müssen.

Der Staatspräsident in der Wojewodschaft Posen.

Warschau, 13. September. (Eigene Drahtmeldung.) Staatspräsident Wojciechowski weilte am Sonnabend in Gnesen, wo er kurz vor 10 Uhr vormittag eingetroffen war. In seiner Begleitung befanden sich der Handelsminister Klarner und der Landwirtschaftsminister Janicki. In der Kathedrale wurde durch den Bischof Laubitz eine Messe zelebriert, worauf der Kanonikus Lasiecki eine Rede hielt, in welcher er von der großen geschichtlichen Mission der polnischen Nation und von den unsterblichen Taten des ersten polnischen Königs Bolesław Chrobry sprach. Polen sei der eingeschlafene Ritterstand Chrobrys gewesen. Durch Gottes Vorsehung erdröhnte die Erde. Wir hörten das Goldene Horn ertönen, der Gedanke Chrobrys ist auferstanden und sein großer Schatten. Heute geht unser Gedanke hinter den Gedanken Chrobrys her, der vor Jahrhunderten begonnen wurde. Unser Geist hört heute das Wellenrauschen und unsere Augen sind nach der Seite hin gerichtet, wo er die eisernen Pfähle eingeschlagen hat. Die Glocken Adalberts im Turm der Gnesener Kathedrale mögen spielen, läuten, mögen alle polnischen Herzen dieses große Tedeum der Freude und der Lobpreisung hören.

Nach dem Gottesdienst begab sich der Präsident auf den Platz vor der Kathedrale, wo die Enthüllung des Denkmals für Bolesław Chrobry stattfand. Nachdem hierauf der Staatspräsident die landwirtschaftliche Ausstellung eröffnet hatte, galt sein Besuch dem Hotel Europejski, wo ihm zu Ehren die Stadt Gnesen ein Frühstück gab. Bei dieser Gelegenheit hielt der Staatspräsident eine Ansprache, in welcher er u. a. erklärte:

„Nach Wiedererlangung unserer Unabhängigkeit ist es unsere oberste Pflicht, unseren Staat gehörig zu organisieren und gut zu bewirtschaften, daher begrüße ich es mit Freuden, wie in Graudenz, so auch hier, daß die Früchte Eurer Arbeit nach dieser Richtung hin sich bemerkbar machen. Ich sehe, daß Ihr große Anstrengungen macht zur Entwicklung der Industrie. Viele Werkstätten und Fabriken verdanken ihre Entstehung der Zeit der Wiedererlangung unserer Unabhängigkeit. Auf diese Weise ist die durch die Teilungsmächte uns auferlegte wirtschaftliche Einseitigkeit — denn dieser Boden sollte der Speicher für Deutschland und die industriellen Produkte aus Deutschland sein — verschwunden. Ihr müßt es verstehen, daß die politische Unabhängigkeit durch die wirtschaftliche Unabhängigkeit gestützt werden muß. Wir müssen in immer größerem Maße unseren Bedarf durch Erzeugnisse unserer Arbeit befriedigen, und uns von der bisherigen Praxis, zu Auslandsprodukten unsere Zuflucht zu nehmen, befreien. Es ist noch vieles zu schaffen, damit die Wirklichkeit unseren Anstrengungen entspricht. Aber ich sehe in Euch allen schöpferische Ambitionen, den Glauben an die eigene Kraft, an den Genius der polnischen Nation, und das bestärkt mich in der Überzeugung, daß wir unseren Erben ein Polen in voller Blüte und so stark, daß es niemand wagen wird, seine Güter und Grenzen anzutasten, hinterlassen werden.

Nachmittags begab sich der Staatspräsident nach Posen, wo er die Einweihung der Boleslaw Chrobry-Brücke in feierlicher Weise vollzog.

Die Vorbereitungen für die deutsch-polnischen Verhandlungen.

OE. **Warschau**, 12. September. Der Wirtschaftsausschuß des Ministerrats beriet gestern über die der polnischen Delegation für die deutsch-polnischen Verhandlungen zu erteilenden Instruktionen.

Wie „Nasz Przegląd" meldet, nahm die Sitzung einen recht bewegten Verlauf. Einige Ausschußmitglieder wiesen darauf hin, daß das letzte Exposé des Ministerpräsidenten es überhaupt sehr schwer mache, irgendwelche Handelsverträge abzuschließen; die Einfuhrbeschränkung drohe, zur Aufhebung der Verträge mit Italien und Rumänien zu führen. Dennoch wurden neue Zollerhöhungen beschlossen, und zwar für den sogenannten entbehrlichen Warenimport, hinsichtlich dessen eine Einteilung in drei Kategorien mit evtl. Erhöhung bis 100 Prozent angenommen wurde. Die Instruktionen an die Delegation für Berlin wurden bestätigt. Der Bestand der Delegation bleibt unverändert: Vorsitzender ist Pradzyński, die parlamentarischen Gruppen sind vertreten durch Senator Bartoszewicz-Posen (Nat.-Dem.) und den Abgeordneten Diamand-Lemberg (Soz.). Legationsrat Marchlewski hat sich zwecks Rücksprache mit dem Außenminister Skrzyński nach Genf begeben, von wo er nach Berlin reist. Die Begegnung der beiden Delegationen ist dort für Mittwoch angesetzt.

*

Deutschlands Voraussetzungen.

Aus Anlaß der bevorstehenden Wiederaufnahme der Verhandlungen mit Polen verbreitet der Ost-Expreß folgende Meldung, die den Standpunkt Deutschlands in der Frage des Abschlusses eines Handelsvertrages wiedergibt:

Berlin, 12. September. Bei dem in den nächsten Tagen erwarteten Wiederbeginn der deutsch-polnischen Wirtschaftsverhandlungen in Berlin dürfte es sich, wie der Ost-Expreß erfährt, nicht mehr um ein Wirtschaftsprovisorium handeln, auf dessen Abschluß die deutsche Regierung unter den gegenwärtigen Verhältnissen keinen Wert mehr legen kann, sondern um die Vorbereitung eines endgültigen Handelsvertrages. Der Erfolg der Verhandlungen würde in hohem Maße davon abhängen, ob der Zwiespalt der beiderseitigen Auffassungen über die zollpolitische Grundlage des abzuschließenden Abkommens behoben werden kann. Während Polen bisher über das Angebot eines Meistbegünstigungsrechts nicht hinausgegangen ist, kann Deutschland in einem solchen keine ausreichende Basis für die zukünftige Gestaltung seiner Handelsbeziehungen zu Polen erblicken. Der Rechtsvorteil der Meistbegünstigung, also Anwendbarkeit auf den deutschen Exporthandel der in sonstigen Verträgen Polens vereinbarten Zollsätze, würde allein keineswegs der führenden Stellung entsprechen, die Deutschland in der polnischen Einfuhr einnimmt. Deutschland braucht darüber hinaus einen eigenen Konventionaltarif mit Polen, der auf die besonderen Interessen der deutschen Industrie zugeschnitten sein muß. Die deutschen Exporteure, die im vorigen Jahr 34 Prozent des polnischen Bedarfs an Auslandwaren deckten, können nicht etwa mit den Zollvergünstigungen vorlieb nehmen, die Frankreich sich unter Berücksichtigung seiner besonderen Exportinteressen ausbedungen hat. Ein im Geist gegenseitigen Entgegenkommens zustande gekommener Handelsvertrag muß den besonderen Bedürfnissen der beiden Kontrahenten Rechnung tragen. Dazu ist ein Konventionaltarif erforderlich, zu dessen Erörterung die deutsche Delegation bereits im früheren Verhandlungsstadium — damals leider ergebnislos — zu gelangen suchte.

Grabski über den deutsch-polnischen Zollkrieg.

Warschau, 13. September. (Eigener Drahtbericht.) Der authentische Wortlaut der in der Finanz- und Haushaltungskommission des Senats am 10. d. M. gehaltenen Rede des Ministerpräsidenten Grabski wird nunmehr im „Monitor Polski" veröffentlicht. Danach hat der Ministerpräsident über den polnisch-deutschen Wirtschaftskrieg folgendes gesagt:

„In gewissen Kreisen ist die Überzeugung durchgedrungen, daß die Hauptursache des Schwankens des Złoty unser Konflikt mit Deutschland war. Es unterliegt keinem Zweifel, daß die Rückwirkung dieses Moments existiert, es wäre jedoch eine große Übertreibung, wollte man diesem Faktor eine entscheidende Bedeutung beimessen. Wir dürfen nicht vergessen, daß die ungünstigen Folgen dieses bekanntlich nicht durch uns hervorgerufenen Konflikts beide Seiten treffen, wobei die Schläge gegen Polen in wirtschaftlicher Beziehung einen abflauenden Charakter haben, während sie sich in Deutschland dauernd bemerkbar machen. Selbstverständlich darf man sich nicht verhehlen, daß man zu Verhandlungen mit Deutschland mit der ganzen Bereitschaft treten muß, um zu einer Verständigung zu gelangen, jedoch unter Beseitigung aller politischen Momente. Wir streben ein solches Wirtschaftsabkommen an, das für beide Parteien von Vorteil wäre. Obwohl wir auf dem Boden stehen müssen, daß es für uns wichtig ist, einen günstigen Vertrag abzuschließen, so müssen wir uns doch, wie ich schon angedeutet habe, sagen, daß wir die Zukunft für unsere Aufgaben nicht in diesem oder jenem Vertragsverhältnis mit Deutschland, sondern in den tieferen inneren Verhältnissen und in uns selbst suchen müssen."

*

Witos über das Exposé des Ministerpräsidenten.

Warschau, 13. September. Abg. Witos, der in Warschau eintraf, äußerte sich Pressevertretern gegenüber über das Exposé des Ministerpräsidenten wie folgt:

„Zu dem Exposé kann ich eigentlich nur wenig sagen: der Ministerpräsident ist durch und durch Optimist, also bin ich auch Optimist, da ich bekanntlich die Pflicht habe (hier lächelte Witos sarkastisch), blind demjenigen zu glauben, der heute das Regierungsruder im Staate führt. Da es nun aber erlaubt ist, eine eigene Meinung zu haben, so glaube ich auf Grund des Materials, über das ich verfüge, sagen zu können, daß **die wirtschaftliche Lage unsäglich schwer ist, schwerer als je zuvor.** Die anhaltenden Regengüsse haben einen Teil der Ernte vernichtet. Die Kartoffeln faulen, so daß an eine größere Ausfuhr von Getreide und Erdfrüchten nicht zu denken ist.

Noch herrscht im Lande Ruhe. Diese Ruhe beweist jedoch nicht, daß die Lage noch einigermaßen erträglich ist, sondern nur, daß das Volk bereits so apathisch und energielos geworden ist, daß es sich nur schwer zu irgendeiner Tat aufraffen kann."

Der Marokkokrieg.

Private Meldungen französischer Zeitungen teilen mit, daß die Rifkabylen auf der ganzen Linie der französischen Front „zurückfluten". Andere Nachrichten lauten dahin, daß die Rifleute trotz allem die rückwärtigen Verbindungen der Franzosen bedrohen.

Inzwischen ist es zu Unstimmigkeiten zwischen den Verbündeten gekommen. „A. B. C.", die bekannte spanische Zeitung, veröffentlicht einen offenen Brief an den Direktor des Pariser „Temps", worin der Direktor des „A. B. C." sich gegen einen am 8. September im „Temps" veröffentlichten Artikel wendet, in dem es heißt, Frankreich setze heute in Marokko zugunsten Spaniens Truppen und Geld ein, weil Spanien seine Unfähigkeit bewiesen habe, in seiner Zone die übernommene Mission zu erfüllen, und außerdem noch die französische Zone in Gefahr gebracht habe. Der Direktor des „A. B. C." erklärt, Frankreich habe Spanien zur Mitarbeit aufgefordert, während Spanien im Jahre 1921 keine fremde Hilfe angerufen habe. Der Direktor des „Temps" könne leicht feststellen, wer damals Abd el Krim Gewehre und Kanonen geliefert habe, mit denen spanische Soldaten getötet worden seien.

Wie energisch die Kabylen bei Alhucemas vorgingen, um die Landung der Spanier wenigstens zu erschweren, schildert der Korrespondent der „Chicago Tribune", der sich an Bord des französischen Schlachtkreuzers „Paris" befand. Das genannte Schiff wurde nach dem Korrespondenten sechsmal von feindlichen Granaten getroffen. U. a. wurden der Kommandant und ein anderer Marineoffizier verletzt. Beim sechsten Schuß sei die Panzerung unter der Wasserlinie durchschlagen worden. Danach muß die Verteidigung des Ufers von den Kabylen weit energischer durchgeführt worden sein, als es die Franzosen und Spanier zugaben.

Die Einladung.

Wie der „Tag" von zuständiger Stelle erfährt, hat Briand eine Note an Deutschland unterzeichnet, die am morgigen Dienstag abgehen wird. In dieser Note wird die Einladung zu einer Konferenz im Oktober ausgesprochen. Angaben über den Ort der Konferenz und nähere Einzelheiten liegen noch nicht vor.

In einer anscheinend deutsch-offiziösen Note wird der Ausdruck „Einladung" (zu der Ministerkonferenz) bemängelt: „Es kann sich gar nicht um eine einseitige Einladung Deutschlands zu einer Konferenz handeln, sondern eine solche Ministerkonferenz kann nur das Ergebnis einer vertraulichen Verständigung zwischen den in Frage kommenden Ländern werden. Diese Verständigung wird sich nicht nur auf Ort und Zeitpunkt, sondern noch mehr auf Programm und Ziele der Konferenz zu erstrecken haben, ehe die offiziellen „Einladungen" verschickt werden.

Nach der Rückkehr des Reichskanzlers nach Berlin, die im Laufe dieser Woche erfolgt, wird sofort das gesamte Kabinett sich mit der Sicherheitspaktfrage beschäftigen. Darauf ist die Einberufung des auswärtigen Ausschusses vorgesehen, der ebenfalls mit der Materie eingehend bekanntgemacht werden soll, ehe das Kabinett die entscheidenden Beschlüsse faßt. Es ist vor allem Außenminister Dr. Stresemann, der Wert darauf legt, daß auch die Parteien die Verantwortung für die weitere Entwicklung der Sicherheitsverhandlungen mittragen.

Der Plan, auch im Osten eine entmilitarisierte Zone zu errichten, deren Verletzung den betreffenden Staat ohne weiteres als „Angreifer" kennzeichnen würde, ist, wie der „Köln. Zeitg." gemeldet wird, auf Briand zurückzuführen. Der Plan soll in Genf aus dem Grunde empfohlen werden, weil er eine Art Neubildung des Protokolls darstelle und deswegen der englischen Arbeiterpartei mehr genehm sein würde. Daß das eine falsche Rechnung ist, zeigt eine Londoner Meldung des genannten rheinischen Blattes, in der es heißt:

„Man mag jedoch in Genf versichert sein, daß die Arbeiterpartei als allein wertvoll an dem Pakt die Lösung der

bisher immer noch gespannten deutsch-französischen Beziehungen durch gegenseitige Anerkennung der Westgrenzen betrachtet, daß ihr aber eine Neuauflage des Versailler Vertrages durch ein System von Verträgen, hinter dem sofort die Drohung von neuen Sanktionen steht, unannehmbar erscheint. Der New Statesman hat die Meinung der Arbeiterpartei wie sehr vieler anderer Politiker hierzulande sehr richtig wiedergegeben, wenn er sagt, daß die Deutschen dem englischen Volk einen Gefallen täten, wenn sie jeden Pakt ablehnten, der nicht einen neuen Geist atme und die Spannung im Westen beendige."

Weitere Komplikationen bei der Beratung des Agrarreformgesetzes.

Warschau, 12. September. (Eig. Drahtbericht.) In den vereinigten Senatskommissionen, die das Agrarreformgesetzesprojekt für das Senatsplenum vorbereiten, hat sich der Kampf zwischen den Linksparteien und den Parteien der Rechten wegen einiger Abänderungsanträge, welche sich aus dem Staatsinteresse ergeben, außerordentlich verschärft, nachdem der Konflikt, der wegen des Maximums entstanden war, kaum beigelegt worden war. Der neue Streit brach infolge eines Antrags zum Artikel 19 aus, der von der Ausführung der Bodenreform im Jahre 1926 handelt. Gleich nach der Eröffnung der heutigen Sitzung nahm Senator Woznicki von der Wyzwoleniepartei das Wort und erklärte, daß die gegenwärtigen Rechtsparteien, die eine Opposition gegen das Gesetz inszenierten, das Projekt derartig zerrupfen wollen, daß sich die Durchführung der Agrarreform als unmöglich erweisen müsse. Sein Klub könne ein solches Vorgehen nicht sanktionieren und werde darum demonstrativ den Saal verlassen. Hierauf nahm der piastische Senator Bialy das Wort, der u. a. ausführte, daß seine Partei, im Grunde genommen, sich der Stellungnahme der Wyzwolenie anschließe, doch habe sie die Hoffnung, daß sich die Situation noch bessern werde. Die Partei werde darum an den weiteren Sitzungen teilnehmen. Hierauf sprach der sozialdemokratische Senator Posner, der die Ausführungen des Senators Woznicki von der Wyzwoleniepartei unterstrich und alsdann zur Kenntnis gab, daß die sozialdemokratischen Senatoren gleichfalls den Saal verlassen werden. Eine ähnliche Haltung nahm der unparteiische Senator Krzyżanowski ein, der erklärte, daß die Anträge zu den Artikeln 11, 12 und 13 das durch den Sejm angenommene Gesetzesprojekt wesentlich verändern. Sie Senatoren Bielawski und Grützmacher vom Nationalen Volksverband versuchten auf die Senatoren von der Linken einzureden, diese jedoch verließen demonstrativ den Saal. Die Kommission beriet trotzdem weiter.

Die Situation hat inzwischen eine weitere Komplikation dadurch erfahren, daß ein Abänderungsantrag des Nationaldemokratischen Senators Bielawski zum Artikel 26 angenommen wurde, welcher von der Liquidation der Hypothekenschulden, die auf den enteigneten Vermögen lasten, handelt. Der Verbesserungsantrag will die Bestimmungen dieses Artikels den Bestimmungen der Verfassung anpassen. Daraufhin legte der Referent des Gesetzesprojekts, Senator Buzek von der Piastenpartei, das Referat nieder, worauf die Sitzung unterbrochen wurde.

Allmähliche Aufhebung der Finanzkontrolle in Oesterreich.

Der Völkerbundrat hat sich für die endgültige Aufhebung der Finanzkontrolle des Völkerbundes in Österreich ausgesprochen. Der Abbau der Kontrolle soll in drei Stufen erfolgen. Ihre endgültige Aufhebung wird von der Erfüllung verschiedener Bedingungen abhängig gemacht. Sie kann jedoch nach Auffassung des Finanzkomitees des Völkerbundes bis Juni 1926 endgültig vom Völkerbundrat ausgesprochen werden.

Der Vorsitzende des Finanzkomitees, Dubois, Präsident des Schweizerischen Bankvereins, sagt in seinem Bericht u. a.: Die Bedingungen für die erste Erleichterung der Kontrolle sind zum größten Teil erfüllt, weshalb der Generalkommissar Zimmermann am 1. August zu einer sofortigen ersten Erleichterung schreiten konnte. Dieser ersten Stufe wird zum Jahresende 1925 die zweite Stufe folgen, nämlich die vorläufige Aufhebung der Kontrolle. Sind diese Bedingungen erfüllt, und sind außerdem die gesetzgeberischen Maßnahmen getroffen, kraft deren sich das österreichische Parlament mit der Beibehaltung eines Beobachters bei der Österreichischen Nationalbank für die Dauer von drei Jahren mit der Möglichkeit der Wiederaufnahme der Finanzkontrolle während der nächsten zehn Jahre einverstanden erklärt, so beginnt dieses zweite Stadium der vorläufigen Aufhebung der Kontrolle.

Das dritte Stadium kann nach Auffassung des Finanzkomitees im Juni 1926 zu Ende gehen. Zuvor muß jedoch die Rechnungslegung für das Rechnungsjahr 1925 erfolgen und der Budgetvoranschlag für 1926 innerhalb der vom Völkerbund gewünschten Grenzen vom österreichischen Parlament angenommen sein. Sobald diese Bedingungen erfüllt sind, wird der Völkerbundrat in der Lage sein, die endgültige Abschaffung der Finanzkontrolle zu erklären, was, wie gesagt, nach der Auffassung des Finanzkomitees im Juni 1926 erfolgen kann.

Polen und der Islam.

OE. Zur Bevölkerung des Wilnagebiets gehört auch eine größere Gruppe von Tataren, die Nachkommen von tatarischen Gefangenen sind, welche der litauische Großfürst Witowt im Mittelalter hier angesiedelt hatte. Diese Tataren haben zwar die litauische Sprache angenommen, ihre Rassenmerkmale aber ziemlich rein erhalten. Sie sind sämtlich Mohammedaner. Vor dem Weltkriege erkannten sie als geistliches Oberhaupt den Mufti der Tataren in der Krim an.

Die polnische Regierung will jetzt die mohammedanische Tatarengemeinde des Wilnagebiets selbständig machen und hat ihr vorgeschlagen, einen eigenen Mufti zu wählen. Anfangs fand dieser Vorschlag Widerspruch, jetzt aber haben sich die Tataren entschlossen, dem Wunsch der polnischen Regierung nachzukommen und es ist bereits ein wissenschaftlich gebildeter Tatar, der ein Kenner des Korans ist und den Orient bereist hat, für den Posten in Aussicht genommen. Dagegen sind die Tataren durchaus nicht einverstanden damit, daß der Sitz des Mufti in Warschau sein soll, was die polnische Regierung dringend wünscht. Die Tatarengemeinde dagegen will ihr geistliches Oberhaupt in ihrer eigenen Mitte, und zwar in Wilna, sehen.

Republik Polen.

Der neue Referent des Bodenreformgesetzes.

Warschau, 13. September. (Eig. Drahtbericht.) Nachdem in der Sonnabendsitzung der speziellen Senatskommission, die über die Agrarreform berät, der piastische Abgeordnete Buzek das Referat niedergelegt hatte, wurde die Sitzung zunächst unterbrochen. Alsdann wurde nach Wiederaufnahme der Sitzung das Referat dem Senator Bielawski vom Nationalen Volksverband anvertraut, der von der Kommission mit 19 gegen 7 Stimmen zum Referenten gewählt wurde. Die Diskussion über die einzelnen Artikel wurde alsdann fortgesetzt. Man kam bis zum Artikel 53. Nächste Sitzung am Montag.

„Korfanty hat Geld genug!"

OE. **Warschau**, 13. September. Die Versammlung der Gläubiger der Bank für Handel und Industrie verlief sehr stürmisch. In der Versammlung wurde festgestellt, daß nach dem Gesetz Aufsichtsrat und Direktorium vermögensrechtlich haftbar gemacht werden könnten. Es ertönten Rufe: „Korfanty hat Geld genug! Macht Korfanty haftbar!" Es wurde ein Exekutivkomitee gewählt, das die Interessen der Bankgläubiger gegenüber der Geschäftsaufsicht vertreten wird.

Deutsches Reich.

Grenzverletzung Deutschlands durch französische Truppen.

Französische Infanterie der elsässischen Garnison Weißenburg hat kürzlich, wie reichsdeutsche Blätter schreiben, im Bezirk Bergzabern Felddienstübungen veranstaltet und dabei Flurschaden verursacht. Da Truppenteile elsässischer Garnisonen nicht berechtigt sind, auf deutsches Gebiet überzutreten, handelt es sich bei dem Vorkommnis um eine flagrante Verletzung der deutschen Gebietshoheit.

Gute Ernte in Deutschland.

Der Deutsche Landwirtschaftsrat hat die Arbeiten zur Abschätzung des Ernteertrages beendet. Das Ergebnis stellt sich nach dem „Tag" weit günstiger dar, als man allgemein nach den verschiedenen ungünstigen Witterungsveränderungen angenommen hatte. Die deutsche Ernte 1925 ist als gut zu bezeichnen. Der Ernteausfall läßt den sicheren Schluß zu, daß keine Teuerung eintreten wird, sondern daß ganz im Sinne der Regierungs-Preisabbauaktion eine Verbilligung Platz greifen wird.

Nochmals Dr. Eckener über die Shenandoah-Katastrophe.

Das gefährliche Helium.

Einem Vertreter des „Berliner Lokalanzeigers" gegenüber äußerte sich Dr. Eckener noch einmal über das Unglück der Shenandoah.

Die Äußerung des Ingenieurs Heinen über die Entfernung von acht Überdruckventilen läßt, erklärte Dr. Eckener, den Vorgang in einem etwas bestimmteren Lichte erscheinen. Es drängt sich die Vermutung auf, daß das bei dem Steigen des Luftschiffes sich dehnende Gas nicht die Möglichkeit hatte, in ausreichendem Maße aus den Ventilen zu entweichen. Die Folge war, daß eine oder mehrere Gaszellen platzten und das gesamte Gas aus diesen Zellen ausströmte. Hieran war natürlich eine außerordentliche Minderung der Festigkeit des Luftschiffes geknüpft, denn ein wesentlicher Festigkeitsfaktor der ganzen Konstruktion liegt in dem Druck der Gaszellen.

Somit mag wohl die Beobachtung eines Zuschauers richtig gewesen sein, daß das Luftschiff in seiner größten Höhe plötzlich auseinanderbrach. Durch den schnellen und starken Gasverlust läßt sich auch erklären, weshalb das Luftschiff mit einer solchen Geschwindigkeit fiel, daß die Insassen zum größten Teil durch den Sturz zerschmettert wurden. Wenn Ingenieur Heinen meint, daß letzten Endes die Rücksicht auf das kostbare Gas, das man nicht entweichen lassen wollte, der Besatzung verderblich geworden sei, so trifft das auch noch in einem anderen Sinne zu: Es ist eine Führungsregel für Luftschiffe, daß man an Böen mit starker Vertikalbewegung nicht mit leichtem, sondern mit ausgewogenem, oder besser noch mit schwerem Luftschiff herangeht, um durch den Wirbel nicht emporgerissen zu werden. Es wird deshalb in der Regel für den Führer erforderlich sein, Gas zu ziehen, um den geeigneten statischen Zustand des Luftschiffes zu erzielen. Hat man das billige, leicht ersetzbare Wasserstoffgas in den Zellen, so zieht man natürlich ohne Bedenken Gas. Sehr schwer wird man sich aber entschließen, das teuere Heliumgas aus den Ventilen entweichen zu lassen. Wenn, wie hier durchaus wahrscheinlich ist, das Unglück sich in der genannten Weise zugetragen haben sollte, so könnte nur dadurch Abhilfe geschaffen werden, daß man wenigstens zu einer teilweisen Verwendung von Wasserstoff auch in Amerika übergeht, was bei geeigneter Anordnung der Gaszellen ohne jede Gefahr möglich ist.

Die Hawaiflieger lebend aufgefunden.

Honolulu, 11. September. („Voss. Ztg.") Gestern abend wurde etwa 15 Meilen vor der hawaiischen Insel Kauai von der Mannschaft eines Unterseebootes das seit zehn Tagen vermißte amerikanische Militärflugzeug entdeckt, das während des Fluges von San Francisco nach Honolulu gezwungen war, auf See niederzugehen und seitdem verschollen war. Der Führer des Flugzeuges Kapitän Rodgers und die Bemannung von vier Mann, die neun Tage lang auf dem Meere trieben, sind am Leben und konnten gerettet werden.

Der Kommandant des Unterseebootes funkte nach Honolulu, daß er das Flugzeug ins Schlepptau genommen habe und es nach dem Kriegshafen von Hawai, Pearl-Harbour, schleppen werde.

Neun Tage hat es gedauert, so fügt die „Voss. Ztg." erläuternd hinzu, bis die vom amerikanischen Marineamt ausgesandte Hilfsexpedition den Kapitän Rodgers mit seinem Flugzeug auffischte. Gleichzeitig mit der Katastrophe der „Shenandoah" hat die amerikanische Öffentlichkeit nichts so sehr in Aufregung versetzt als die Ungewißheit über das Schicksal der Hawai-Flieger.

Rodgers startete am 1. September mit zwei anderen Flugzeugen von San Francisco aus. Ein Flug San Francisco—Hawai, dessen Länge in der geraden Luftlinie rund 4000 Kilometer beträgt, war schon seit langem geplant, scheiterte aber bisher daran, daß man es nicht wagte, einen derart langen Überseeflug, der nirgends die Möglichkeit einer Notlandung auf dem Festlande bot, auszuführen.

Von den drei Marinefliegern, die in San Francisco starteten, schieden zwei sofort aus, da sie wenige Meilen hinter San Francisco schwere Motordefekte hatten. Nur Rodgers fuhr weiter, machte aber am 2. September dem Marineamt funkentelegraphisch die Mitteilung, daß seine Benzinvorräte knapp geworden seien und daß er mit dem Benzinrest wohl kaum Honolulu erreichen würde. Die funkentelegraphische Antwort des Marineamts war der strikte Befehl, weiter zu fahren.

Rodgers blieb nichts weiter übrig, als, solange die Vorräte reichten, weiter zu fahren. Das war nicht sehr lange, denn nach seinen letzten Mitteilungen war er schon in der Nacht vom 2. zum 3. September etwa 350 Kilometer östlich von Honolulu gezwungen, auf das Meer niederzugehen.

Rundschau des Staatsbürgers.

Aufforderung zur Anmeldung des Altbesitzes von Industrieobligationen.

Auf Grund des § 39 des deutschen Gesetzes über die Aufwertung von Hypotheken- und anderen Ansprüchen vom 16. Juli 1925 sind Schuldverschreibungen, für die die Vorrechte des Altbesitzes nach den Bestimmungen des Aufwertungsgesetzes in Anspruch genommen werden, zur Vermeidung des Verlustes des Genußrechtes spätestens innerhalb einer Frist von einem Monat seit der Aufforderung durch den Schuldner bei diesem oder der von ihm bestimmten Stelle anzumelden. Im Deutschen Reichsanzeiger vom 29. August 1925 (Nr. 202) ist nun eine Verordnung über die Aufforderung zur Anmeldung des Altbesitzes von Industrie-Obligationen seitens der Reichsregierung ergangen. Nach § 1 dieser Verordnung hat die Aufforderung zur Anmeldung in nachstehender Form zu erfolgen:

„Aufforderung zur Anmeldung des Altbesitzes von Industrieobligationen.

Gemäß § 39 des Aufwertungsgesetzes vom 16. Juli 1925 — RGBL. I S. 117 — fordern wir die Altbesitzer unserer . . . . . . prozentigen Anleihe vom Jahre . . ., bzw. der nachstehend aufgeführten Anleihen:

1. . . . .
2. . . . .

auf, ihre Schuldverschreibungen, für die die Vorrechte des Altbesitzes in Anspruch genommen werden, zur Vermeidung des Verlustes des Genußrechts, innerhalb einer Frist von einem Monat seit dem Erscheinen dieser Aufforderung im Deutschen Reichsanzeiger bei:

1. . . . . oder
2. . . . .

anzumelden.

Der Anmeldung sind die Mäntel der Schuldverschreibungen oder der Nachweis ihrer Hinterlegung beizufügen.

Altbesitzer sind die Inhaber von Schuldverschreibungen, die ihre Schuldverschreibungen vor dem 1. Juli 1920 erworben haben und die bis zur Anmeldung Obligationen-Gläubiger geblieben sind. Den Altbesitzern stehen gleich die Inhaber von Schuldverschreibungen, die gemäß § 38 des Aufwertungsgesetzes als vor dem 1. Juli 1920 erworben anzusehen sind.

Beweismittel für den Altbesitz sind binnen einer Frist von zwei Monaten seit dem Erscheinen dieser Aufforderung im Deutschen Reichsanzeiger einzureichen."

Die im § 39 vorgesehene Monatsfrist wird nur durch eine Aufforderung im Deutschen Reichsanzeiger, die der von der Verordnung vorgesehenen obigen Fassung entspricht, in Lauf gesetzt.

Interessenten sind also zwecks Wahrung ihrer Rechte verpflichtet, innerhalb eines Monats nach Erlaß derartiger formgerechter Aufforderungen ihren Altbesitz von Schuldverschreibungen bei den in Frage kommenden Stellen anzumelden.

Das neue Gesetz über die staatliche Gewerbesteuer

vom 15. 7. 1925 sowie die Ausführungsbestimmungen zu diesem Gesetz sind in zwei Nummern des Blattes „Polnische Gesetze und Verordnungen in deutscher Übersetzung", herausgegeben von der Geschäftsstelle Posen der deutschen Sejm- und Senatsabgeordneten für Posen und Pommerellen, Poznań, Wały Leszczyńskiego 2, erschienen und zum Preise von 1.60 zł pro Nummer zu beziehen. Außerdem erscheint in 14 Tagen die Verordnung des Finanzministers vom 3. 8. 1925 über die Einrichtung und Kontrolle der Brennereien. Das Gesetz über die Staatseinkommensteuer ist ebenfalls noch zu beziehen."

Kleine Rundschau.

* **Wo das Gold hinkommt.** Die Welterzeugung von Gold ist gewaltig und immer höher gestiegen. Vor 25 Jahren waren es nur etwa 400 Millionen Mark im Jahr; jetzt sind es über 2 Milliarden Mark. Aber auch so gibt es noch zu wenig, wie ja die meisten unter uns schmerzlich feststellen können. Die Ursache davon ist, daß ungeheure Mengen Goldes jahraus, jahrein dem Verkehr entzogen, zu Schmucksachen verarbeitet, zum größten Teil aber aufbewahrt und sogar verloren werden. Wie eine englische Zeitschrift berechnet, werden von den Juwelieren und Goldarbeitern in jedem Jahre fast 150 Tonnen Gold verarbeitet, von denen kaum ein paar Pfund wieder in Umlauf kommen. Riesige Goldmengen werden zum Vergolden anderer Metalle, für echte Goldfarben usw. verwendet. Die schlimmsten Goldverbraucher aber befinden sich in China und Indien. In Indien gilt es als ein frommes Werk, die Kuppeln berühmter Tempel wieder zu vergolden, und bei einer solchen frommen Tat werden oft Goldmengen im Werte von Hunderttausenden verbraucht. Vor kurzem verwendete ein indischer Rajah 17 000 englische Goldstücke dazu, um in jeder Fensterscheibe seines Palastes in der Mitte ein Goldornament anbringen zu lassen. Zwischen 40 und 60 Millionen Mark in Gold verschwinden jährlich in China und etwa ebensoviel in Indien. All dieses Gold wird von den Eigentümern vergraben, und es kommt gar nicht selten vor, daß der Besitzer solcher Schätze stirbt, ohne das Geheimnis seines Verstecks preisgegeben zu haben, so daß das Gold für imer verloren ist.

* **Das Wirklichkeit gewordene Märchen.** Der amerikanische Multimillionär Edward Browning und seine Tochter kamen in einer müßigen Stunde zu der Einsicht, daß es krasser Egoismus sei, wenn sie sich allein ihres riesigen Vermögens erfreuen wollten. Auf der Suche nach einer neuen Abwechselung kamen die beiden endlich überein, in allen Zeitungen der Union eine Anzeige zu veröffentlichen, des Inhalts: „Vater und Tochter suchen als Nutznießerin ihres Millionenreichtums eine Tochter resp. Schwester zu adoptieren." Es braucht nicht erst versichert zu werden, daß es den beiden an Anwärterinnen nicht fehlte. Aus der Riesenzahl der Angebote wählte der Millionär eine kleine Zahl aus und schrieb den Erwählten, sie möchten sich zu näherer Besprechung bei ihm einfinden. Es war eine seltsam gemischte Gesellschaft, die sich eines Tages, der Einladung folgend, einfand. Eine indianische Häuptlingstochter, eine spanische Tänzerin, eine Preisboxerin bildeten die hervorragendsten Erscheinungen in der Schar, die sich in der Hauptsache aus Dienstmädchen und Schneiderinnen zusammensetzte. Die Wahl fiel schließlich auf das bescheidenste Mädchen der Gruppe, eine blutarme sechzehnjährige Tschechoslowakin namens Maria Spas, die durch ihr stilles Wesen den besten Eindruck machte, und die sich schon vor Sonnenaufgang auf den Weg gemacht hatte, um den 16 Kilometer langen Weg von dem kleinen Ort, in dem sie lebte, zu dem Palast des Millionärs zu machen. Die Siegerin der Konkurrenz hat mit Zustimmung der Eltern ihren Namen gewechselt und ist in das Heim des Millionärs übergesiedelt, um hier fortan das Leben einer Dollarprinzessin zu führen.

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 212.

Bromberg, Dienstag den 15. September 1925.

Pommerellen.

Der Abbau der Graudenzer deutschen Lehranstalten.

In den wenigen Jahren seit der politischen Umgestaltung sind fast sämtliche deutschen öffentlichen Lehranstalten abgebaut worden. Zuerst kam das staatliche humanistische Gymnasium an die Reihe. Schon im ersten Jahre nach der Besetzung wurden Klassen abgebaut und heute ist es eine Schulanstalt mit nur polnischer Lehrsprache. Die Oberrealschule, eine städtische Anstalt, sollte für die Bedürfnisse der deutschen Jugend genügen. Die Anstalt, die verstaatlicht wurde, hat auch heute noch den Direktor mit deutschem Namen aus deutscher Zeit her, ebenfalls einige Lehrkräfte, die ehemals in preußischen Diensten standen. Es bestehen auch noch einige deutsche Klassen. Aber bereits vor zwei Jahren wurde eine erste deutsche Klasse nicht mehr aufgemacht, da nicht die genügende Anzahl deutscher Schüler zur Aufnahmeprüfung angemeldet war. Es fehlen nun bereits mehrere untere Klassen, aber auch die höheren. Deutsche Schüler, welche die Anstalt besuchen, müssen zur Ablegung des Abit.-Examens eine andere höhere Schulanstalt, hauptsächlich in Thorn, aufsuchen. Während früher viele deutsche Kinder hier zum Besuch der höheren Schulen in Pension waren, müssen jetzt die hiesigen Eltern ihre Kinder nach auswärts zum Besuch dortiger Schulen schicken. In dem früheren Oberlyzeum (Viktoriaschule) wurden gleich nach der politischen Umgestaltung die Seminarklassen abgebaut. Die Schule sank zu einem Lyzeum herab. Zu den deutschen Klassen wurden Parallelklassen mit polnischer Unterrichtssprache eingerichtet und in jedem Jahr wurden weitere deutsche Lehrkräfte entlassen. Es begannen Verhandlungen zwischen Stadt und Staat wegen Verstaatlichung der Unterrichtsanstalten. Diese sind zu einem gewissen Abschluß gekommen, und die Schule ist nun eine Staatsanstalt. Allerdings sollen die Lehrkräfte aus preußischer Zeit noch nicht offiziell in den Staatsdienst übernommen sein. Die Schulanstalt ist zu einem Mädchen-Gymnasium neugestaltet worden und hat die Berechtigung zur Reifeprüfung. Leider wurde im Vorjahre gegen alles Erwarten und Zusagen mit dem Abbau der deutschen Klassen begonnen. Bei der sehr eingehenden Prüfung der angemeldeten Schulanfänger, die nur von polnischen Lehrkräften geprüft wurden, bestanden mehrere diese nicht. Die geforderte deutsche Schülerzahl wurde nicht erreicht, und so wurde eine erste deutsche Schulklasse, trotz aller Anstrengung der deutschen Elternschaft, nicht eingerichtet. Beim letzten Schulbeginn fand also eine Aufnahmeprüfung für die erste Klasse nicht mehr statt, und es fehlen nun bereits zwei deutsche Klassen. Es läßt sich nun schon mit größter Bestimmtheit ausrechnen, wann die Schule eine deutsche Klasse nicht mehr haben wird. Am Schlusse des vergangenen Schuljahres schieden zwei deutsche Lehrkräfte aus, und zwar eine akademische Lehrkraft durch Entlassung und eine Lehrerin wegen Verheiratung. Deutsche Kinder müssen in die Klassen mit polnischer Unterrichtssprache eintreten. Das hiesige katholische staatliche Lehrerseminar, das älteste Westpreußens, wurde gleich nach der politischen Umgestaltung in eine Lehranstalt mit polnischer Unterrichtssprache umgewandelt. Um auch deutschsprachige Lehrkräfte auszubilden, wurde noch ein Seminar mit deutscher Unterrichtssprache errichtet und in den Räumen der früheren Präparandenanstalt, dem ehemaligen Nonnenkloster in der Nonnenstraße, untergebracht. Ein akademisch gebildeter Seminarlehrer wurde zum Direktor ernannt, und ehemalige deutsche Seminarlehrer, sowie andere ehemals deutsche Lehrkräfte angestellt.

Das Seminar mit deutscher Unterrichtssprache ist simultan. Es hatte sowohl katholische wie auch evangel. Zöglinge weiblichen und männlichen Geschlechts. Da ein Internat nicht vorhanden war, so mußten die Besucher der Anstalt in Privatquartiere gehen. Später wurde in einem leerstehenden Schulgebäude auf der Culmer Vorstadt eine gemeinsame Wohnung eingerichtet, auch für gemeinschaftliche Bespeisung gesorgt. Einige der deutschen Seminarlehrer wanderten aus, und im Vorjahre wurde der bisherige Direktor plötzlich nach Neustadt versetzt. Ein Seminarlehrer wurde mit der Leitung vorläufig betraut. Auch später wurde nicht eine akademisch gebildete Lehrkraft in die leitende Stellung berufen. Der evangelische Religionsunterricht wurde mehrere Jahre hindurch von dem evangelischen Geistlichen der Kirchengemeinde Graudenz erteilt. Vor einiger Zeit wurde er davon entbunden und der staatliche Religionslehrer, der auch an den anderen Lehranstalten Religionsunterricht erteilt, damit betraut. Es wurde nun eine Zeitlang sogar der Religionsunterricht nicht an deutschstämmige evangelische Zöglinge teilweise in polnischer Sprache erteilt. Schon vor Schluß des vorigen Schuljahres wurden einige Zöglinge aus höheren Klassen wegen nicht ausreichender Leistungen in polnischer Sprache oder sonstiger Mängel entlassen, nachdem sie bereits mehrere Jahre die Anstalt besucht hatten, und es war mit dem Abbau des Seminars zu rechnen. Dieser ist nun mit Beginn des neuen Schuljahrs eingetreten. Zur Aufnahmeprüfung in die erste Klasse hatte sich eine Anzahl deutscher Bewerber gemeldet. Bei der Prüfung versagten sie aber in der polnischen Sprache, und aus Mangel an Zöglingen konnte die erste Klasse nicht eingerichtet werden. In wenigen Jahren werden aus dem hiesigen Lehrerseminar deutsche Lehrer nicht mehr hervorgehen. Das hiesige deutschsprachige Lehrerseminar hat bis jetzt 112 Jahre bestanden; denn es wurde in Marienburg 1813 begründet von dem dortigen evangelischen Pfarrer Haebler, und später nach Graudenz verlegt.

Graudenz (Grudziądz).

14. September.

i. **Das Resultat der Ausstellung.** Obgleich bereits einige Monate seit Schluß der Ausstellung vergangen sind, ist noch immer nicht von kompetenter Seite ein genauer Aufschluß über das finanzielle Resultat gegeben worden, und so werden allerlei Gerüchte weiter getragen. Es dürfte nun doch bereits möglich sein, in runden Zahlen die Bürgerschaft aufzuklären, zumal die Stadt finanziell an dem Unternehmen stark beteiligt sein soll. Die letzten Zahlungen für die Ausstellung wurden an die Lieferanten bereits aus der Stadthauptkasse geleistet. Die Abbruchsarbeiten auf dem Ausstellungsplatze schreiten weiter fort. *

A. **Das Weichselhochwasser** fällt nur langsam. Die städt. Badeanstalt ist noch immer umflutet. Das Fährboot liegt noch immer in Ruhe. Am Freitag kam ein tiefbeladenes Fahrzeug stromab. Der kleine Schleppdampfer „Slowacki“ kam stromauf, legte im Schulzschen Hafen an und setzte abends seine Reise fort. Der Dampfer „Courier“ schleppt Flöße für die Firma Schulz von Boeslershöhe, wo sie seit einiger Zeit verankert waren, nach dem Hafen. Es handelt sich in der Hauptsache um angekaufte Harthölzer, die mit kiefernen Kanthölzern zusammen verbunden sind, um sie schwimmbar zu machen. *

d. **Außerordentlich im Preise gesunken** sind Grundstücke und Häuser. Kaufmann Balcerowicz verkaufte das in der Ventzkistraße gelegene hochherrschaftliche Mietshaus für 25 000 zł an einen Herrn Jasinski. Das Haus wurde vor etwa 25 Jahren vom Maurermeister Meißner erbaut. Wie man hört, sollen damals allein die Baukosten ohne Grund und Boden 65 000 Mark betragen haben. Es sind viele Grundstücke während der Inflationszeit in schwache Hände gekommen, und die jetzigen Besitzer können vielfach die vereinbarten Zahlungen nicht leisten und sind gezwungen, zu jedem annehmbaren Preis bei Barzahlung zu verkaufen. *

e. **Der Holztransport** auf der Bahn hat wieder zugenommen. Den hiesigen Bahnhof passieren täglich vier bis fünf Züge, die in der Hauptsache mit Hölzern der verschiedensten Art befrachtet sind. Sie sind oft so lang, daß zwei Lokomotiven gebraucht werden, um sie weiter zu befördern. Sie gehen in der Richtung Laskowitz und von dort hauptsächlich nach Danzig. *

☐ **Der Sonnabend-Wochenmarkt** war gut beschickt. Die Preise bleiben trotz der anhaltenden Geldknappheit fest. Es wurde gezahlt für Butter 2,10—2,30, Eier 2,20—2,30, Kartoffeln 2,50—3,50, blaue Pflaumen 7—10, rote Pflaumen 12, weiße Pflaumen 20—25. Pflaumenkreude 50, Äpfel 10—20, Birnen 20—50, Rehfüßchen 50, Steinpilze 50, Champignon 40 pro Liter. Preißelbeeren 1.20 (Liter), grüne Einlegegurken 2,20—2,40 pro Schock. Auf dem Fischmarkt kosteten: Hecht 1,30. Aal 1,80—2,20, Schleie 1,20, Barsche 90, Bressen 60—1 20, Plötz 35, Zander 2,30, Karpfen 1,75, Spiegelkarpfen 1,50, Barbinen 1,20. Der Geflügelmarkt brachte Gänse lebend 7—7,50, geschlachtet 6, Enten lebend 3,50, geschlachtet 4—5, Puthennen lebend 6, junge Hühner lebend Paar 3,50—4,50, Suppenhühner gerupft 3,50—4, junge Tauben 1,40 (Paar). Von einer Preissenkung der Fleischwaren ist nichts zu merken: Schweinefleisch 1,20—1.30. Rindfleisch, Kalbfleisch und Hammelfleisch 80, Schmalz 2,20, Talg 1. *

☐ **Der Sonnabend-Schweinemarkt** war recht gut beschickt und es waren auch zahlreiche Käufer vorhanden. Die Preise waren gefallen. Es wurde gezahlt für Absatzferkel pro Paar 25—28; drei Läuferschweine im Gesamtgewicht von über 4½ Ztr. brachten 210 zł. Das Angebot überstieg die Nachfrage, so daß reichlich Tiere unverkauft zurückgenommen werden mußten. *

z **Aus dem Kreise Graudenz**, 13. September. In den letzten Jahren hatten viele Brennereien den Betrieb eingestellt, und nur wenigen war es trotz der ungünstigen Verhältnisse möglich gewesen, ihn aufrecht zu erhalten. Wie man hört, werden in der neuen Kampagne wieder die meisten Brennereien arbeiten; es müssen aber die Betriebseinrichtungen wieder instand gesetzt werden.

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Zuchtviehversteigerung. Die Pommerellische Herdbuch- und Schweinezuchtgesellschaft in Toruń veranstaltet am Donnerstag, den 15. Oktober d. J., um 10 Uhr vorm. auf dem städtischen Schlachthofe in Grudziądz eine Zuchtvieh- und Schweineauktion. Näheres siehe Inserat in heutiger Nummer. (10832 *

Das neueste Heft von **„Nimm und lies“** wurde soeben von der Buchhandlung Arnold Kriedte in Grudziądz versandt. Auch dieses neueste Heft bringt neben einigen kurzen Artikeln eine übersicht über bedeutende Erscheinungen auf allen Gebieten. Dann ist jedoch zum Schluß eine neue Abteilung mit „Neuerscheinungen“ eingerichtet worden und hierin sind die bedeutendsten Neuerscheinungen aus allen Gebieten, mit kurzen literarischen Notizen versehen, aufgeführt worden. Diese Neu-Einrichtung wird von allen Literaturfreunden mit großer Freude begrüßt werden, weil sie dadurch über die bedeutendsten neuen Bücher schnell orientiert werden. Sämtliche Bücher können, soweit sie nicht vorrätig sind, durch die Buchhandlung Arnold Kriedte, Grudziądz, bezogen werden. (10828 *

Thorn (Toruń).

* **Der deutsche Konsul in Thorn**, Herr Schmidt, ist vom Urlaub auf seinen Posten zurückgekehrt und hat die Amtsgeschäfte des dortigen deutschen Konsulats wieder übernommen. * *

—dt. **Eine bemerkenswerte Freisprechung.** Vor der ersten Strafkammer des hiesigen Landgerichts fand eine Verhandlung gegen den Fabrikbesitzer Dąbrowski, Inhaber der Wäschefabrik „Heureka“ statt. D. war angeklagt, Betrügereien und Veruntreuungen vorgenommen zu haben, und zwar bei der Lieferung von Wäsche usw. an die hiesige Militärverwaltung. Vor ungefähr Jahresfrist wurde die Fabrik infolge dieser Anschuldigung geschlossen. Ferner wurde D. beschuldigt, Schecks über Summen ausgestellt zu haben, für die in der Bank keine Deckung vorhanden war. Auch sollte er von dem durch die Militärverwaltung gelieferten Material 1200 Militärhosen unterschlagen haben. Nach Vernehmung vieler Zeugen fällte der Gerichtshof ein freisprechendes Urteil, da sämtliche Beschuldigungen sich als grundlos ergeben hatten. Infolge Schließung der Fabrik sowie Beschlagnahme des noch vorhandenen Kapitals, ist D. ruiniert. Auch wurden s. Z. 200 Arbeiter infolge Schließung der Fabrik brotlos. Durch einen Zivilproneß wird festzustellen sein, wie hoch sich die Entschädigungssumme belaufen wird, die an D. zu zahlen ist. **

t. **Ein schwerer Straßenunfall** ereignete sich am späten Nachmittag des Freitag in der ul. Bydgoska (Brombergerstraße). An der Haltestelle in der Nähe des Kinos „Nowości“ hielt ein Straßenbahnwagen, aus dem eine größere Anzahl Fahrgäste ausstieg. Als sie über den Fahrdamm zum Bürgersteig gingen, fuhr ein Wagen, angeblich ohne daß der Kutscher irgend einen Warnungsruf ausgestoßen hätte, mitten in die Leute hinein, die entsetzt auseinanderstoben. Dabei kam ein älterer Herr zu Fall und ein Rad ging ihm quer über das Gesicht, so daß er bewußtlos liegen blieb. Das weiterfahrende Gefährt wurde von zwei Herren angehalten und mußte den Verletzten sofort zu einem Arzt fahren. — Bereits vor längerer Zeit wurde von uns auf die dem Fußgänger gerade in der ul. Bydgoska drohenden Gefahren aufmerksam gemacht und dabei auch die oben erwähnte Haltestelle namentlich erwähnt. Es ist ein wahres Wunder, daß bei dem hier auch besonders starken Autoverkehr nicht bereits mehr Unfälle eingetreten sind. **

t. **Schornsteinbrand.** In der Nacht zu Sonnabend entstand etwa gegen 4½ Uhr im Hause ul. Małe Garbary (Strobandstraße) Nr. 15, in dem sich eine Bäckerei befindet, ein Schornsteinbrand. Unter starkem Druck schoß eine mehrere Meter hohe Flammensäule in die Höhe, die die Anwohner der Nachbarhäuser sofort aus dem Schlafe schreckte und die Feuerwehr alarmieren ließ. Die Wehr war sehr schnell zur Stelle und löschte die Flammen, die bereits das flache Pappdach ergriffen hatten. Der Schaden ist glücklicherweise nicht bedeutend, wenn auch die Mauern des Schornsteins verschiedene Risse aufweisen. **

u **Aus dem Kreise Culm**, 13. September. Der anhaltende Regen bringt besonders die Niederungswirtschaften in eine recht schwierige Lage. Der zweite Schnitt Gras liegt bereits einige Wochen gemäht und hat trotz vieler Arbeit durch Auslaugen und Ausbleichen schon stark gelitten. In der unteren Niederung steht das Stauwasser noch immer auf Wiesen und Äckern. Das Schöpfwerk Culmisch-Roßgarten muß arbeiten, um wenigstens einen Teil des Stauwassers in den Polder zu schaffen. Durch den ständigen Regen strömen aber immer neue Wassermassen von der Höhe herab. Bei dem langsamen Fallen der Weichsel ist nicht damit zu rechnen, daß das Stauwasser bald von selbst abläuft. Die Bestellungsarbeiten können nur schwierig oder gar nicht ausgeführt werden. Dort, wo die Weiden überflutet sind, muß vereinzelt sogar das Vieh eingestallt und im Stalle gefüttert werden. Trübe Zeiten und schlechte Aussichten!

ff. **Aus dem Kreise Culm** (Chełmno), 13. September. Bis zum 15. September liegt bei den Gemeindevorstehern das Verzeichnis der Hunde aus, die der Besteuerung unterliegen. Ein Kettenhund zur Bewachung der Wirtschaft ist steuerfrei. Für den ersten steuerpflichtigen Hund sind 10 zł, den zweiten 20, den dritten 30 zł zu zahlen. Desgleichen liegt eine Zusammenstellung der Luxusgegenstände aus, die besteuert werden. Automobile 90—120 zł, Motorräder 20, Fahrräder 10, Landauer 60, Kutschen 40, Spazierwagen 30, Federwagen 20, Reitpferde 40 zł.

* **Konitz** (Chojnice), 12. September. Einen erheblichen Verlust erlitt ein auswärtiger Bürger in einer hiesigen Restauration. Er bemerkte plötzlich, daß sein Paletot, Hut und Tasche, in der sich für ihn wertvolle Sachen befanden, ihren Eigentümer gewechselt hatten. Der geheimnisvolle Dieb entkam unerkannt. Der Bestohlene befand sich nun in einer sehr kritischen Lage, weil er sich einen Hut leihen mußte und im Jakett bei der kalten Witterung nach Hause wandern mußte.

* **Laskowitz** (Laskowice), 12. September. Eingebrochen wurde in der letzten Nacht in die hiesige Bahnhofskasse. Die Täter haben aus dem feuersicheren Kassenschrank das Geld, einige tausend Złoty, geraubt. Es muß sich um auswärtige, mit den Örtlichkeiten nicht sehr vertraute Einbrecher handeln, da diese einen viel bequemeren Zugang zur Kasse hätten wählen können, als den, den sie tatsächlich benutzt haben. Die Polizei ist den Dieben bereits auf der Spur.

—* **Podgórz** (bei Thorn), 11. September. In einem Teil der alten Klosterräume hatte der Pächter infolge Mangels an Stallungen das Vieh untergebracht, wodurch die Gebäude natürlich sehr gelitten haben. Nun hat man neue Stallungen für das Vieh errichtet. Auch ein neuer Glockenturm wurde erbaut, in dem anfangs Oktober drei neue Glocken aufgehängt werden sollen.

we **Aus dem Kreise Schwetz**, 13. September. Der Stand der Bienenwirtschaft war bereits vor einigen Wochen sehr ungünstig. Der Honigertrag war auf manchen Ständen sehr gering und machte nicht im geringsten die aufgewendete Mühe bezahlt. Auch Schwärme wurden nur wenige erzielt. Inzwischen herrschte mehrere Wochen lang kühle, feuchte Witterung und die Bienen konnten wenig ausfliegen und etwa vorhandene Tracht ausnutzen. Besonders Schwärme, die zum Wachsbau viel Honig verwenden mußten, litten Mangel und mußten verhungern, soweit sie nicht noch rechtzeitig gefüttert wurden. Wie man hört, sind auch bereits hier und da Völker eingegangen und viele andere werden die Märzsonne nicht erblicken. Bei der großen

Graudenz.

Thorn.

Geldknappheit ist es manchen Bienenwirten schwer, ja vielfach unmöglich, die hohen Beträge für den teuren Zucker aufzubringen, zumal die Stände keine oder nur geringe Einnahmen lieferten.

h. **Strasburg** (Brodnica), 12. September. Auf dem letzten Wochenmarkt war der Eierpreis wiederum gestiegen, so daß man für die Mandel 1,80 anlegen mußte. Butter kostete 1,90—2, Kartoffeln 2. Die Obstpreise stellten sich höher; für Äpfel zahlte man 10 und für Birnen 20. Die Geflügelpreise hatten sich nicht verändert. Für Getreide wurde gezahlt: Weizen 10,50, Roggen 8,25, Gerste 8, Hafer 8 je Zentner.

h. **Strasburg** (Brodnica), 11. September. Im Sobocinskischen Garten, hier am Markt, weist trotz der vorgerückten Jahreszeit ein Apfelbaum Blüten auf. — In Königsmoor (Zgniłobłoty) hiesigen Kreises brach am Freitag, 4. d. M., in den Nachmittagsstunden Feuer auf dem Gehöft des Besitzers Martin Jaroszewski aus. Es verbrannte der Pferdestall und die landwirtschaftlichen Geräte im Werte von etwa 4000 zł. Der Geschädigte war versichert mit 1500 zł. Der Brand ist entstanden infolge Unvorsichtigkeit durch eine Person, die in der Nacht vor dem Brande im Pferdestalle geschlafen hatte.

Aus Kongreßpolen und Galizien.

δ **Warschau** (Warszawa), 12. September. Der Bruder des nationaldemokratischen Abgeordneten Glombinski, der angebliche Fabrikbesitzer Josef Glombinski, wurde auf Befehl der Staatsanwaltschaft in Haft genommen. Er hatte seiner Zeit für das Militär Fabrikaufträge übernommen und sich eine Anzahlung in Höhe von 100 000 Zloty geben lassen, obwohl er keine Fabrik besitzt. Der Staat ist auf diese Weise um die Summe von 100 000 Złoty betrogen worden. Die Ermittelungen gegen Glombinski haben fast ein ganzes Jahr gedauert. Erst nachdem die Linksparteien wegen der Schwindelaffäre Krach schlugen, wurde die Inhaftnahme Glombinskis angeordnet. — Aus Sierpce wird gemeldet, daß dort gestern nachmittag ein Flugzeug, das Propagandaflüge aus Anlaß der Luftflugwoche ausführte, abgestürzt ist. Das Flugzeug wurde zertrümmert. Die Insassen kamen mit leichten Verletzungen davon. — In Wolhynien kam es im Dorfe Kukuriki und der Nähe von Lubomla zu einem Zusammenstoß zwischen Polizei und Banditen. Dabei wurden vier Banditen getötet.

☞ **Unsere geehrten Leser werden gebeten, bei Bestellungen und Einkäufen sowie Offerten, welche sie auf Grund von Anzeigen in diesem Blatte machen, sich freundlichst auf dasselbe beziehen zu wollen.**

Dixin

Henkel's Seifenpulver

Ein Seifenpulver wie es sein soll — fettreich und von höchster Waschkraft. Die große Ergiebigkeit dieses Seifenpulvers sichert sparsamstes Waschen. Für Maschinenwäsche hervorragend geeignet.

7966

Heirat

Ausländer
sucht d. Bekanntsch. ein. intell. **Dame** zw. Heir. Berufsdamen ausgeschlossen. Offert. unter **B. 7476** a. d. Gschst. d. Z.

Reiche Besitzerstochter, 20 J. alt, wünscht m. ein. **besseren Herrn** in Briefwechsel zu treten zwecks **spät. Heirat.** Offert. unter **G. 7462** a. d. Geschst. d. Z.

Heirat!
Landwirt, 42 J. alt, ev., poln. Staatsbürg., ohne Vermög., wünscht die Bekanntsch. verm. Damen zwecks Heirat oder Einheirat. Ernste Offerten erbitte unter **B. 10814** an die Geschäftsst. d. Z.

Geldmarkt

Suche
5-8000 złoty
bei hoher Verzinsung u. hypothek. Sicherheit auf Dampfmahlmühle. **Grundtke,** 7444 ul. Pomorska Nr. 43.

Suche
5—10 000 zł
bei guter Verzinsung und hypothek. Sicherheit auf erstklass. Villa, (Wert 90 000 zł), in Bydgoszcz. Offert. u. O. 7336 a. d. Gst. d. Ztg.

Ich suche 800 Złoty
zur erst. Hypothek. Off. u. K. 7469 an d. Geschst.

Stellengesuche

Wirtschaftsbeamter
35 J. alt, unverheiratet. kath. sucht, gestützt, auf gute Zeugnisse von sofort oder 1. Oktober Stellung als erster od. alleiniger Beamter.
Meldungen bitte an die Geschäftsst. dieser Zeitung unter E. 7442 zu richten.

Suche von sofort od. 1. Oktober verh.
Brennerei-Verwalterstelle.
Bin in allen Zweigen des Fachs aufs beste vertraut. Gute Zeugnisse stehen z. Verfüg.
F. Malinowski, Pięćmorgi, p. Warlubie. 10735

Frl., ev., kinderlieb, i. Haushalt erfahren, mit allen Büroarbeiten vertraut, **sucht** passende **Stellung.** Off. unt **H. 7466** an die Geschäftsstelle dieser Ztg.

Aelteres
Fräulein
das kocht u. Hausarb. verrichtet, sucht nur in frauenl. Haush. Stellg. von gleich. Gute Zeugnisse vorh. Besch. Gehaltsanspr. Offert. unt. **M. 7334** a. d. Gst. d. Z.

Junges, evgl., musik.
Mädchen
in allen Zweigen eines Haushalts erfahren, kann auch Kinder die Anfangsmusik erteilen, event. zur **Stütze der Hausfrau** sein. Gefl. Offerten unt. **B. 10764** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Landwirtstochter
ev., w. etw. kochen k., s. Stellg. z. 1. 10 i. k. Stadthaush. Langj. Zeugn. Gefl. Zuschr. erbet. unt. „**L. 2686**" a. Ann.-Exp. **Wallis, Toruń.** 10772

Suche für meine **Tochter**, 21 Jahr alt, evgl., aus gutem Hause, vom 1. Oktober oder später
Stellung
am liebsten auf Gut, **zwecks Erlernung d. Wirtschaft.** Off. unt. **H. 10717** an d. Geschst. dieser Zeitung.

Evangel. junges
Mädchen
19 Jahre, aus besserer Familie, mit guter Schulbild., **sucht Stelle:** zur Erlernung der feinen Küche. Offert. unter **C. 10841** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Offene Stellen

Ein 10836
Hofbeamter(in)
gesucht. Buchführung und Interesse für Vieh verlangt, auch poln. Sprache. Antr. 1. 10. 25.
Bambeck,
Lipiagóra b. Barłożno, (Pomorze.)

Suche z. 1. November eventuell früher evgl., gebildeten 10801
Eleven
mit Vorkenntnissen bei Familienanschluß und Taschengeld.
Foedisch,
Dom. Rogalin bei Jrastzębiec, powiat Sępólno.

Reisender,
d. poln. Sprache mächtig, bei hohem Prozent per sof. gesucht. Zu erfragen in d. Geschäftsstelle dieser Ztg. 7426

Für kleineres Sägewerk, 1 Gatter, **bestempfohlener, unverheirateter** 10834
Platzmeister
zu sofort gesucht, der mit allen in sein Fach schlagenden Arbeiten vertraut ist. Zeugnisabschriften u. Gehaltsforderungen erbittet
Rentamt Gartowice, powiat Świecie.

Flotter
Klavierspieler(in)
dauernd f. Privatkr. ges. O. u. D. 10842 a. d. G. d. Z.

Aeltere verheiratete
Maschinenschlosser, Monteure u. Dreher
werden für **dauernde Stellung gesucht**, eig. Wohnungen vorhand. Meldungen m. Angabe bisheriger Tätigkeit u. Lohnforderung unter O. 10762 an d. Geschst. dieser Zeitung.

Zur Abfuhr von Langholz
werden von sofort
6-8 Fuhrleute
gesucht. Zu melden bei **J. Ost,** 10856 Hermana Frankego 9.

Töchterheim
Scherpingen = Szczerbięcin,
Post Rukosin, Kreis Tczew (Dirschau)
Bahnstation Sobbowitz, Freistaat
Eingeschriebener Verein, Danzig
Vorsitzende: **Frau Mac-Lean, Roschau,**
nimmt zum 1. Oktober gebildete junge Mädchen mit höherer Schulbildung auf.
Einführung in den ländlichen Haushalt
Sorgfältige geistige und körperliche Pflege
Wissenschaftliche Fortbildung, Musik
Wäschenähen, Schneidern, Handarbeit
Individuelle Behandlung, geselliges Leben.
Gesunde Beschäftigung für zarte junge Mädchen.
Modern eingerichtetes Schloß in landschaftlich schöner Lage. Auskunft, Prospekte, durch die Vorsteherin
Ingeborg von Gyldenfeldt. 10833

Buchhalter(in)
zu sofort für großen Gutsbetrieb gesucht. Beherrschung der deutschen und poln. Sprache in Wort u. Schrift erforderlich. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften an 10990
Herrschaft Liszkowo,
poczta Łobżenica-Poznańskie.

Kontorist(in)
deutsch, polnisch, sofort **gesucht.** Offerten mit Gehaltsansprüch. unt. **U. 7424** a. d. Geschst. d. Ztg.

Klempnergesellen
für dauernde Beschäftigung können sich sofort melden. **Klempnermstr. A. Herschkowicz, Bydgoszcz, Długa 3.** 7489

Hiesige Maschinenfabrik sucht
erstklassig. Stenotypistin
für polnisch und deutsch. Bewerbungen unter **F. 10853** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Chauffeur
ledig, kann, sich meld. Zeugnisse und Gehaltsansprüche an 10798
Centrala Samochodów
Brodnica na Pomorzu
Kamionka 2/4. Skrytka poczt. 24. — Telef. 25.

Zum 1. Okt. kann sich **ein älterer tüchtiger**
Müllergeselle
der m. Kundenmüllerei u. elektr. Lichtanl. vertraut ist, bei fr. Station und g. Lohn, melden. Langjährige Zeugnisse erforderlich. 10830
A. Czarske, Mühle Daszkowo bei Wiewiorki, Kreis Grudziądz.

Lehrling
aus gutem Hause, für mein **Drogen-, Kolonialwarengeschäft u. Selterwasserfabrik** gesucht.
Johannes Sohr, Chodzież. 10797

Fräuleins können in 14-tägigem Kursus **die Glanz-Plätterei gründl. erlern.** Von außerh. a. m. Pension. **Sniadeckich 15/16 II,** Vorderhaus. 7486

Suche für sofort eine tüchtige 10806
Köchin
die auch Hausarbeit mit übernimmt (Dauerstellung).
Frau Westfalewska
Gasthaus **Rybakowo**
poczta Gorzuchowo
pow. Chełmno.

Perf. Handarbeits-Zeichnerin
per sof. gesucht. Schriftliche Bewerb. m. Geh. an die Geschäftsst. d. Z. unter **S. 7421** zu richten.

Tüchtige Kochmamsell und 1 Stütze
sucht per sofort oder später 10759
Alt-Bromberg,
Grodzka 12/13.

Ev. Hausmädchen
für kinderlosen Haushalt von sofort oder 1. 10. gesucht. Meldg. bei **Uhlendorf,** Słowackiego (Bismarckst.) 1, 2 Treppen. 10783

Mädchen od. alleinsteh. Frau
sucht sogleich 7478
Max Rohde, Łęgnowo, Station Łęgnowo.

Suche v. sofort od. später für bequemen Landhaushalt, nur 2 Person., ein bess., fleißig., ehrlich.
Mädchen
welches sämtl. Arbeiten zu machen hat. Keine Außenwirtsch. Gehalt 25 zł pro Monat, event. Familienanschl. Gefl. Off. u. **L. 7472** a. d. G. d. Z.

Suche sofort, spätest. per 10. Oktober, tüchtiges, evangl. 10837
Hausmädchen.
Bewerb. mit Zeugnissen an
Fr. Gertrud Sturzel, Nakło Noteć, ulica Bydgoska 1.

Ev. Mädchen 7485
(nicht u. 25 J.) f. alle Hausarb. mit Kochen u. Wäsche vom 1. Okt. gesucht. Haush. 3 Pers. Z. erf. i. d. Geschst. d. Ztg.

An- u. Verkäufe

Beabsichtige mein
Grundstück
cirka 100 Morgen groß, meistenteils kleefähiger Boden, mit voll. Ernte, komplettem lebendem und toten Inventar **sofort zu verkaufen.**
Stiebor,
Rutkowice, p. Gralewo pow. Działdowo. 10763

Beabsichtige mein
Grundstück
in **Kaldus** b. Chelmno, 113 Morg. groß, zu verkauf. od. zu verpachten, durchweg Rüben- und Weizenboden. 7479
Emil Bitzer, Kaldus, pow. Chelminski.

Landwirtschaft
31 Morg. gut. Boden, zu verkaufen. Off. unt. **N. 7474** a. d. Gschst. d. Z.

Beabsichtige m. beiden **Wirtschaften,** zus. 800 Morg. guter Boden u. Gebäude, im ganzen od. einzeln, von 600 u. 200 Morg. zu verk. Nur Selbstkäufer kommen in Frage. Horcher Papierkorb. Off. unter **R. 7480** a. d. Gst. d. Z.

Tausch
von Polen nach Deutschl.
Landgrundstück
von 20¹/₄ Morgen in der 10-klm Grenzzone gelegen, ist sofort am liebsten mit Optant nach Deutschland zu vertauschen. 10847
Th. Schmidt, Mierzyn, poczta Ostrowite. p. Lubawa.

Neues Haus
in Schönlanke bei 3500 Rm. Anzahlung sofort **zu verkaufen** eventl. zu vermieten. Anfragen u. **E. 10844** an das Schönlanker Tageblatt, Schönlanke a./Ostbahn.

1 automatisches
Klavier
auch für Handspiel, fast neu, preisw. zu verk.
Otto Seydak, Radzyn, 10848 powiat Grudziądz.

Klavier
schwarz, wie neu, verkauft 10845
J. Tietz, Nowe (Pomorze),

Cimbals Grossherzog v. Sachsen-Weizen Original u. II. Absaat
Cimbals Fürst Hatzfeld-Weizen Original
hat abzugeben 10675
Saatgutwirtschaft Lekow in Kotowiecko
pow. Pleszew. Telephon Kotowiecko Nr. 3.

Industrie-Kartoffeln
auch bis zu 20 % mit andern Sorten gemischt, kauft jede Menge und erbittet schon jetzt Angebote 10745
Bernhard Schlage, Danzig-Langfuhr
Telefon 42422.

? Wer **Güter, Stadt- und Landgrundstücke** sowie **Objekte jeder Art** 10702
kaufen, verkaufen oder tauschen will.
der wendet sich vertrauensvoll an
die Internationale Güteragentur
„Polonia",
Bydgoszcz, ulica Parkowa Nr. 3,
gmach Hotelu pod Orłem.
Telefon Nr. 95. **?**

10823
Achtung!
Holzbearbeitungsfabrik und Großtischlerei
Gelegenheitskauf
1¹/₂ Bahnstunde von Berlin. Holzvorräte und Aufträge sind zu übernehmen. Villa 8 Wohnräume. — Außerdem Wohnhaus 5 Stuben, 2 Kammern, Küche sofort frei. Postamt **Berlin W. 10. H. S. 1971.**

Wichtig f. deutsche Optanten. Sichere Existenz!
Geschäftshaus im Ruhrgeb., **Eier- u. Gemüsehandlung** billig **zu verkaufen,** 6 Zimm. nebst Ladenlokal werden beim Kauf frei. Pferd u. Wagen nebst Möbeln können mit übernommen werden. **Nikolaus Boudier, Herne** in Westfalen, Brunnenstr. 31. 10846

Achtung! Optanten!
Da ich selbst von dort ausgewiesen, weise Optanten, welche **Grundbesitz** erwerben wollen, in hiesiger Gegend
Wirtschaften
in Größe von 25—150 Morg.
mit gutem, milden Weizenboden und erstkl. Gebäuden nach. Erforderliche Anzahlung 3 — 20 000 Mk. Habe zur Zeit 23 Objekte an Hand. 10831
Besitzer **Blum, Werdereitischken, Kreis Tilsit — Ragnit.**

Verkäuflich zu Züchterpreisen
aus hiesiger Posener Herdbuchherde
acht sprungfähige Zuchtbullen
im Alter von 1—1¹/₂ Jahren, darunter 2 bereits für Herdbuch gekört. Die Bullen stammen von Olaf Blücher—Bismarck—Bismarcksohn (Züchter Grunau—Lindenau) ab.
Ferner 10857
4 junge sprungfähige Zuchteber
(Kreuzung Berkshire und Landschwein).
Falkenthal,
Rittergut Slupowo, Kr. Bydgoszcz.

Verkaufe billig eine **neue Kücheneinrichtung.** **J. Nawrocki,** Tischler, ul. Zduny 16. 7487

Sportwagen m. Verd. 32 zł., **Kleiderschr.** 35 zł., **Tisch** 12 zł. **Fahrrad** 50 zł f. neue **Nähmasch.**, St. **Betten, Plüschsofa,** 2 **Pferdegesch.** verkauft **Okole, Jasna 9,** Hth. p.

Elektrisch. Motor, 5 P. S., kauft oder tauscht gegen 2¹/₂ P. S. um. **Frank, Runowo, pow. Wyrzysk.** 10730

Rundmaschine
für Klempner, kaufen **Sulkiewicz & Rabakowski,** Hermana Frankego 3.

Kleine Zimmertür m. Rahmen, neu oder gebraucht zu kauf. gesucht. Off. mit Größenang. u. Preis u. S. 7481 an die Geschäftsst. dieser Ztg.

Scheune
16×8 m, 4.50 m hoch, geschnittenes **Kief.-Kantholz** und **Kief.-Kloben** zu verkaufen. **C. Ohme, Kwiatki,** Pomorze. 10799

Leśniczy Malkiewicz, poczta **Łążek,** verkauft
1 Roßwerk
und 10152
1 echten Teckel.

☞ **Beste**
Gravensteiner
20—30 gr d. Pfd., gibt ab
Gutsgarten 10708
Wielki Samoklęski, poczta Tur.

Pachtungen

Grundstück
14 ha 32 a, mit totem u. lebendem Inventar, sofort zu verpachten.
Friedrich Kühn, Buk, p. Jablonowo, pow. Grudziądz. 10777

Pensionen

Bei ält. Dame finden ev. jung. Mädchen, auch bess. jung. Mann, sowie ein Schüler v. sof. od. spät. **volle Pension.** 7347 **Pomorska 56,** I, r.

Wohnungen

Wohnung
2-3 Zimm. u. Küche von kleiner ruhiger Familie gesucht. Offert. bittet u. **M. 7473** a. d. Geschst. d. Z.

1-2 Zimmer mit Küche
von älterem, alleinsteh. Herrn 10758
v. sofort gesucht.
Off. an Zakłady Graficzne, Jagiellońska 20.

Tausche Wohn.,
Stube, Küche, Korridor u. Tischlerei mitte Berlin geg. solche in Polen. 7470 **Lindenberg,** Św. Trójcy 14 a.

3 Wohnungen
à 1 Zimmer u. Küche von sofort gesucht. Unkosten werden erstattet. Offerten an 10825
O. Grundtke, Bydg. Pomorska 43.

Leeres Zim. ges. evtl. knapp möbl. Off. erb. u. T. 74 90 a. d. G. d. Z.

Möbl. Zimmer

2 möbl. Zimmer
mögl. mit Telefon und Pension gesucht. Angebote unter **O. 7475** an die Geschst. d. Ztg.

☞ **1 möblierte 3-Zimmer-Wohnung**
Badestube, Küche und Balkon m. sämtl. Zubeh. sof. od. spät. zu vermiet. Zu erfr. in d. Geschst. d. Z.

Möbl. Zimmer zu vm. Z. erfr. **Łokietka 22,** Hof, bei **Radedzki.** 7415

Möbl. Vorderz. z. verm. **ul. Sniadeckich 52,** I, r. 7428

Möblierte Zimmer sofort z. vermieten. 7427 **Zduny (Töpferstr.) 17.**

Elg. möbl. Zimmer zu verm. Dworcowa 1a I.

Möbl. Zimmer zu verm. Paderewskiego 7, pt. l. 7477

Möbl. Zimmer mit voller Pension an bess., solid. Herrn von sof. od. sp. zu verm. 7482 **Sniadeckich 5 a,** pt., lks.

Gut möbl. Zim. z. vm. **Dworcowa 31 b,** 2. Et., l.

Möbliertes Zimmer an 1 oder 2 Herrn sofort zu vermieten. **Chrobrego 13.** part. l. Portal I. 7488

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 14. September.

Mitteilungen des Arbeits-Vermittelungsamtes Bromberg.

Das staatliche Arbeits-Vermittelungsamt, Friedrichstraße (ul. Długa) 58, macht alle Inhaber von Handels- und Industrieunternehmungen sowie die Arbeitgeber der Landwirtschaft auf die Verfügung des Arbeits- und Fürsorgeministeriums vom 15. Februar 1923 und 31. Dezember 1924 aufmerksam, derzufolge die freigewordenen Arbeitsstätten aller Beschäftigungskategorien einschließlich der Handwerker, Kaufleute, Geistesarbeiter usw., sofort beim Arbeits-Vermittelungsamt anzumelden sind. Nichtbefolgung obiger Verordnung zieht eine entsprechende Strafe nach sich. Wegen der vielen mißverständlichen Auffassungen obiger Bestimmung teilt das Arbeits-Vermittelungsamt noch mit, daß alle freien Arbeitsstätten, angefangen vom Leiter einer Werkstätte bis herunter zu den untersten Arbeiterkategorien, anzumelden sind.

Ferner gibt das obige Amt bekannt, daß die Gebühren zur Deckung der durch die Vermittelung von Arbeitern entstehenden Unkosten spätestens 14 Tage nach Ausführung einer Vermittelung einzusenden sind, und zwar gelten folgende Sätze:

für Vermittelung von 1—4 Arbeitern 50 gr pro Person,
für Vermittelung von 5—20 Arbeitern 35 gr pro Person,
für Vermittelung von mehr als 20 Arbeitern 20 gr pro Person.

Wichtig für Kartoffelanbauer!

Die Westpolnische Landwirtschaftliche Gesellschaft veröffentlicht im „Posener Tageblatt" folgende Notiz, die auch für unseren landwirtschaftlichen Leserkreis von Interesse sein dürfte:

Am 7. d. M. hatte die Izba Rolnicza zu einer Besprechung betr. die Verwertung der diesjährigen Kartoffelernte eingeladen. Erschienen waren zirka 60 Herren des Großgrundbesitzes und ein Vertreter der Tow. Akc. „Lubań". Nachdem in der Eröffnungsrede der Präsident der Izba Rolnicza, Herr Szulczewski, auf die Schwierigkeiten der Verwertung der diesjährigen Kartoffelernte hingewiesen hatte, die eine Folge des großen Geldmangels und der schwierigen Ausfuhrmöglichkeiten ist, stellte er die Forderung auf, die Kartoffeln möglichst im Inlande zu verarbeiten, um unsere Fabriken ausreichend zu beschäftigen. Der Vertreter der Tow. Akc. „Lubań" wies auf die Möglichkeit hin, bei der schwierigen Geldlage in der gewohnten Weise die Rohmaterialien aufzukaufen und schlug den anwesenden Landwirten vor, mit der Fabrik folgendes Abkommen zu treffen:

Der betr. Landwirt liefert eine vertragsmäßige Menge Kartoffeln zum Preise von 3,50 Złoty pro 100 Kilo oder 20,50 Groschen pro Kilo-Prozent Stärke frei Lubań. Die Bezahlung erfolgt in der Weise, daß ¼ des Kaufpreises bei Abschluß des Vertrages, ¼ nach erfolgter Lieferung (ausweislich des Duplikat-Frachtbriefes), ¼ nach 8—12 Wochen, der Rest am Schluß der Campagne ausgezahlt wird. Sollte sich die Konjunktur günstiger gestalten, ist eine Nachzahlung in Aussicht genommen. Die Versammlung wählte eine Kommission von sechs Herren, die mit der Fabrik und evtl. mit den übrigen industriellen Kartoffelverwertungsanstalten im hiesigen Teilgebiet verhandeln sollen. Die anwesenden Interessenten wurden aufgefordert, unverbindlich anzugeben, welche Menge von Kartoffeln in Frage kommen. Die betr. Herren erhalten dann weitere Nachrichten über den Stand der Angelegenheit.

Wir stellen unseren Mitgliedern, die Interesse an der Angelegenheit haben, anheim, sich unverzüglich bei der Wielkopolska Izba Rolnicza unter Angabe der Kartoffelmenge, die sie zu liefern bereit sind, in die ausgelegte Liste einzutragen. Die Eintragung erfolgt zunächst unverbindlich.

§ **Der Männerturnverein Bromberg, E. V.**, veranstaltete am gestrigen Sonntag aus Anlaß seines 66jährigen Stiftungsfestes im Garten des Deutschen Hauses turnerische Vorführungen der Frauen- und Männerabteilung. Auf einem vor dem Theater errichteten Podium wurden zunächst Stabübungen der Männer (12 Turner), dann Barrenübungen der Frauen (10 Turnerinnen) vorgeführt. Im weiteren Verlauf folgten Freiübungen der Männer- und Frauenabteilung und den Abschluß machten Barrenübungen der Männerabteilung (8 Turner). Alle Darbietungen zeigten eine vorzügliche turnerische Durchbildung und fanden lebhaften Beifall, namentlich auch die Freiübungen der Frauenabteilung, die sich durch rhythmische Präzision auszeichneten. Leider wurde die Veranstaltung durch den zeitweilig niedergehenden Regen beeinträchtigt. — Abends wurde dann im Saale eifrig dem Tanz gehuldigt.

§ **Konzert.** Als Veranstaltung der Deutschen Bühne fand am Sonnabend ein Konzert statt, zu dem sich zwei hiesige und zwei auswärtige Kunstkräfte vereinigt hatten: Marra von Derrs (Sopran), Mitglied unserer Deutschen Bühne, und Janina Wasserzug (Klavier) von hier, sowie zwei Lodzer Herren: J. Kerger (Tenor) und Prof. Friedberg (Violine). Das Programm war etwas reichlich buntscheckig zusammengestellt und bot ein Vielerlei von wertvollen, daneben aber ziemlich oberflächlichen Nummern, wozu noch die Vielsprachigkeit der Gesänge trat (deutsch, polnisch, russisch, italienisch), so daß künstlerische Rücksichten in der Auswahl und Zusammenstellung nicht gerade erkennbar waren. Die besten und eindrucksvollsten Leistungen bot Prof. Friedberg mit einer Reihe von Violinvorträgen, bei denen im wesentlichen ein warmer Gesangston, ohne sentimentalen Beigeschmack zu schöner Geltung kam. Er bewies aber auch, daß er in der „höheren Magie" der Geigenkünste wohl bewandert ist, in dem ganzen artistischen Bereich, aus dem er gute Wirkungen herausholte. Marra von Derrs zeigte sich im Besitz einer großen Stimme (in der hohen Lage allerdings nicht frei von Schärfe), die auch mannigfacher Modulation im Vortrag fähig ist. Bedacht zu nehmen wäre aber auf Beseitigung des Tremulierens und deutlichere Aussprache. Die allzu lebhaften Bewegungen und Gebärden waren für das Konzertpodium etwas zu reichlich bemessen, und auf das Notenblatt müßte denn doch verzichtet werden können. Der Tenorist J. Kerger, wie wir hören nicht Berufssänger, bot durch kraftvolle markige Stimme und temperamentvollen Vortrag mehrere ansprechende Leistungen, wobei nur die Vokalisation bei den auf deutsche Texte gesungenen Liedern manchmal störte. Janina Wasserzug führte die Begleitung der Gesänge und Violinstücke sehr anschmiegsam aus, und hätte bisweilen durch kräftigere Betonung die Gesamtwirkung noch steigern können. Alle musikalischen Gaben fanden bei der nur spärlichen Zuhörerschaft so lebhaften Beifall, daß noch eine ganz stattliche Anzahl von Einlagen gespendet wurden, wobei aber die Benennung der betreffenden Kompositionen zu wünschen gewesen wäre. Daß das ohnehin erst auf 8½ Uhr angesetzte Konzert erst gegen 9 Uhr, also mit reichlicher Verspätung, begann, kann schließlich nicht unerwähnt bleiben. kb.

§ **Als Brandstifter festgenommen** wurde ein gewisser Josef Stypczyński aus Ostatkowo Riege (Ostatkowo Stróga), Kreis Schubin, der in seinem Heimatdorfe das Haus des Besitzers Kruśniak angezündet hatte.

Unsere Postabonnenten

werden gebeten, dem Briefträger, der in diesen Tagen wegen der Abonnements-Erneuerung vorspricht, den Bezugspreis für das 4. Quartal oder den Monat Oktober 1925 gleich mitzugeben. Nur dann kann auf ungestörten Fortbezug der Zeitung nach dem 1. Oktober gerechnet werden. Der Briefräger nimmt auch Neubestellungen entgegen.

§ **Festnahme eines jugendlichen Defraudanten.** Vor mehreren Wochen berichteten wir von der Unterschlagung, die der 15jährige Laufbursche Franciszek Walczak zum Schaden der Bank Stadthagen ausgeführt hat. Es handelte sich dabei um eine Summe in Höhe von 3900 Mark. Der Kriminalpolizei ist es nunmehr gelungen, den jugendlichen Defraudanten hier in Bromberg festzunehmen. Für das Geld hatte er sich alle möglichen Sachen wie photographische Apparate, Schußwaffen usw. angeschafft und auch davon einen guten Tag gelebt.

§ **Festgenommen** wurden in der Zeit von Sonnabend bis heute 11 Personen, darunter 6 Betrunkene.

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Zum 1. deutschen Feierabend. Damaschkes Rede „Vom Mensch sein" wird durch folgende Stichworte gekennzeichnet: Was heißt „Mensch" sein? — G. Hauptmanns poetische Antwort in der „Versunkenen Glocke" — Die „zwei Seelen" Fausts — Der höchste Lebenswert: „Persönlichkeit" — Seltsame Geschichte dieses Wortes — Die sechs Hauptmerkmale der Persönlichkeit, gezeigt an Napoleon, Luther, Richard Wagner — Frauen als Schöpfer von Persönlichkeitswerten — Kants Begriff von der Persönlichkeit — Unterscheidungen: Persönlichkeit, Person, Charakter, Individualität — „Persönlichkeit", ein Ehrenname nur für die ganz Großen? — Jeder sei vollkommen in sich — Scheinpersönlichkeiten: der Eingebildete, der „Verkannte", der Kauz, der „Spießer" — Wie wird Persönlichkeit? — Volkstum und Christentum als persönlichkeitsschaffende Mächte — Die Gefährdung der Persönlichkeit in der Gegenwart: durch Zeitgeist, Gesellschaft, Politik, „alte Schule" u. a. m. — die Morgenröte einer neuen Zeit? — Traute Steinwender-Thorn singt ernste und heitere Lieder. Am Flügel: Organist Steinwender. — Ort der Feier: „Ev. Gemeindehaus, Sniadeckich 10. Zeit: 16. 9. 8 Uhr abends. — Eintrittskarten: bei Wernicke, Dworcowa 3, und an der Abendkasse. Preis: 1 Zl., Schüler 50 Gr. Bei Familienbesuch 2. und 3. Mitglied nur 50 Gr., 3., 4. usw. frei. (10840

* * *

* **Jarotschin** (Jarocin), 12. September. Heute nacht gegen 2¾ Uhr wurde ein schwerer Junge dabei überrascht, als er in die hiesige Sparkasse einzubrechen versuchte. Er flüchtete zunächst, wurde aber in einem Garten versteckt aufgefunden. In seinem Besitz befand sich ein Revolver mit sieben Patronen. Nach seinen Angaben will er ein gewisser Adam Maloch aus Warschau sein.

* **Lissa** (Leszno), 12. September. Ein Weltwanderer hielt sich in den letzten Tagen in unserer Stadt auf. Es ist ein Franzose namens Tarral, der fast die ganze Erde zu Fuß binnen fünf Jahren durchwandern will. Er ist gegenwärtig auf dem Wege durch Polen und Rußland, welche Länder er in neun Monaten durchqueren muß.

ak. **Nakel** (Naklo), 11. September. Der heutige Wochenmarkt war trotz des regnerischen und kalten Wetters ziemlich gut beschickt. Es war viel Butter vorhanden zum Preise von 2—2,50, es gab aber wenig Eier, und so konnte man eine Preissteigerung merken. Man zahlte 2—2,20 pro Mandel. Kartoffeln waren billiger, als am vorletzten Markt und für 2,20—2,50 zu haben. Pflaumen kosteten 15—25 Gr., Äpfel erstand man schon mit 20 Gr. Birnen gab es wenig, und man bezahlte 50—60 Gr. — Trotz der niedrigen Getreidepreise sind die Preise für Backwaren noch recht hoch. Das Dreipfundbrot ist allerdings auf 55 Gr. und die Semmel auf 3 Gr. gefallen. Auf einer Stelle zahlt man sogar nur 50 Gr. für Brot. Roggen wird aber mit nur 7 bis 8 Zl. bezahlt und Weizen kostet 10 bis 12 Zl. Dieser niedrigen Getreidepreise wegen ist das Angebot nur gering; man sieht nur wenige Fuhrwerke mit Getreide nach der Stadt fahren. Es wird nur soviel verkauft, wie man braucht, um die Steuern zu bezahlen. — Die drei Rathausuhren wurden vor kurzem entfernt, denn ihre Zifferblätter waren so stark verwaschen, daß man die Stunden nicht mehr ablesen konnte. Sie werden repariert und erneuert. Des Nachts wird das Zifferblatt einer Uhr erleuchtet. — Die Stadtverordnetenwahlen finden auch hier am 4. Oktober statt. Sieben Parteien haben ihre Kandidatenlisten aufgestellt. Die deutsche Liste figuriert an fünfter Stelle und enthält drei Kandidaten: Tschinkel, Michna, Poetz. Am 6. September fand für die Stadtverordnetenkandidaten eine Prüfung im Polnischen statt. Von deutscher Seite hatten einige Kandidaten ihr Nichterscheinen vor der Prüfungskommission entschuldigt. Es sind 30 Stadtverordnete zu wählen.

* **Netzthal** (Osiek), Kreis Wirsitz, 11. September. Weidmannsheil hatte vor einigen Tagen der Besitzer Leopold Krüger in Zickwerder. Er erlegte mit einem Schuß zwölf Rebhühner. — Kein Jägerlatein!

* **Posen** (Poznań), 12. September. Ein schwerer Einbruchsdiebstahl wurde Donnerstag nachmittag zwischen 5—7 Uhr in die ul. Prusa 18 (fr. Helenenstraße) im vierten Stock belegene Wohnung der Restaurateursfrau Kobierzyńska verübt; gestohlen wurden Schmucksachen usw. im Gesamtwerte von 8000 zł, ferner mehrere neue Anzüge, drei Meter Stoff und 30 Aktien der Wytwornia Chemiczna. — Die dritte Strafkammer verurteilte den Arbeiter Marcin Chwiałkowski aus Posen wegen kommunistischer Umtriebe zu drei Jahren Festung und Beschlagnahme der vorgefundenen Schriften.

* **Rawitsch** (Rawicz), 12. September. Der Starost veröffentlicht eine Richtigstellung zu der Verordnung betr. das Ausschankverbot von Bier, Wein, Fruchtwein usw., d. h. von Getränken mit mehr als 2½ Prozent Alkohol. Danach erstreckt sich das Verbot nicht auf Bier, bleibt jedoch bestehen für alle anderen oben genannten Getränke.

Kleine Rundschau.

* **Der Lustspieldichter Gustav Kadelburg** ist 74jährig in Berlin gestorben. Seine literarischen Kompagnons Oskar Blumenthal, Franz v. Schönthan usw. sind schon vor ihm dahingegangen. Das „Husarenfieber" und das „Weiße Rößl", lustige Schwänke, die Kadelburg berühmt gemacht haben, sind zwar von dem Repertoire der Bühnen verschwunden, aber so mancher Angehöriger der älteren Jahrgänge erinnert sich noch gern der heiteren Stunden, die ihm diese Bühnenstücke bereitet.

Briefkasten der Redaktion.

E. Z. 150. Wir glauben nach Ihrer Darstellung, daß dem Betreffenden die erwähnten Benefizien zuteil werden würden. Wenden Sie sich an das deutsche Generalkonsulat in Posen, wo Sie jede erwünschte Auskunft erhalten werden.

J. L. Nr. 1005. 1. In der Pensionssache wendet sich Ihre Mutter am besten an das zuständige Starostwo. 2. Die Restkaufgeldforderung wird mit 60 Prozent aufgewertet. Die Auszahlung kann erfolgen nach ordnungsmäßiger Kündigung.

Wirtschaftliche Rundschau.

Geldmarkt.

Der Zloty am 12. September. Danzig: Zloty 89,01—89,25, Ueberweisung Warschau 88,64—88,86; Berlin: Ueberw. Warschau 70,71—71,01, Kattowitz 70,44½—70,80½; Zürich: Ueberweisung Warschau 86.50; London: Ueberweisung Warschau 28,25; Paris: Ueberweisung Warschau 370; Neuyork: Ueberweisung Warschau 17,75.

Warschauer Börse vom 12. Sept. Umsätze. Verkauf — Kauf. Belgien 25.75, 25,81—25,69; Holland 236,00, 236,59—235,41; London 28,55—28,42½, 28,50—28,35; Neuyork 5,93—5,86, 5,88—5,84; Paris —,—; Prag 17,42, 17,46—17,38; Schweiz 113,30, 113,55—113,05; Stockholm —,—; Wien; Italien —,—.

Amtliche Devisennotierungen der Danziger Börse vom 12. Septbr. In Danziger Gulden wurden notiert für: Banknoten: 100 Reichsmark 123.645 Gd., 123.955 Br., 100 Zloty 81,01 Gd., 89,24 Br., 1 amerikanischer Dollar 525.35 Gd., 5.2615 Br., Scheck London 25,20½ Gd., 25,20⅝ Br. — Telegr. Auszahlungen: London 1 Pfd. Sterl. 25,22½ Gd., 25,22½ Br., Berlin in Reichsmark 123.745 Gd., 124.055 Br., Neuyork 519.82 Gd., 5.2115 Br., Holland 100 Gld. —,— Gd., —,— Br., Zürich 100 Fr. —,— Gd., —,— Br., Kopenhagen 100 Kronen 127.84 Gd., 128.16 Br., Warschau 100 Zloty 88,64 Gd., 88,26 Br.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 12. September Geld	Brief	In Reichsmark 11. September Geld	Brief
—	Buenos-Aires . 1 Pes.	1.687	1.691	1.688	1.692
7.3 %	Japan . . . . . . 1 Yen	1.704	1.708	1.705	1.709
—	Konstantinopel 1 t. Pfd.	2.385	2.395	2.385	2.395
5 %	London . . 1 Pfd. Strl.	20.332	20.382	20.334	20.384
3.5 %	Neuyork . . . . 1 Doll.	4.195	4.205	4.195	4.205
—	Rio de Janeiro 1 Milr.	0.686	0.668	0.572	0.574
4 %	Amsterdam . . 100 Fl.	168.67	169.09	168.64	169.06
8.5 %	Athen	6.09	6.11	6.09	6.11
5.5 %	Brüssel-Antw. 100 Frc.	18.50	18.54	18.86	18.60
9 %	Danzig . . . 100 Gulden	80.65	80.85	80.65	80.85
9 %	Helsingfors 100 finn. M.	10.58	10.62	10.58	10.62
7 %	Italien . . . . 100 Lira	17.18	17.22	17.25	17.29
7 %	Jugoslavien 100 Dinar	7.47	7.49	7.475	7.495
7 %	Kopenhagen . . 100 Kr.	103.12	103.38	102.97	103.23
9 %	Lissabon . . 100 Elcuto	20.925	20.975	21.125	21.175
6 %	Oslo-Christiania 100 Kr.	88.79	89.01	88.89	89.11
7 %	Paris . . . . . 100 Frc.	19.71	19.75	19.71	19.75
7 %	Prag . . . . . . 100 Kr.	12.425	12.465	12.431	12.471
4 %	Schweiz . . . . 100 Frc.	80.96	81.16	80.96	81.16
10 %	Sofia . . . . . 100 Leva	3.055	3.065	3.065	3.075
5 %	Spanien . . . 100 Pes.	60.97	61.13	60.32	60.48
5.5 %	Stockholm . . . 100 Kr.	112.50	112.79	112.42	112.70
9 %	Budapest . . 100000 Kr.	5.89	5.91	5.89	5.91
11 %	Wien . . . . . 100 Sch.	59.18	59.32	59.18	59.32

Züricher Börse vom 12. Septbr. (Amtlich.) Neuyork 5,18½, London 25,11, Paris 24,31¼, Holland 208¼, Berlin 123.27½.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Goldmark —, 1 Dollar, gr. Scheine 5,88 Zl., do. kl. Scheine 5,84 Zl., 1 Pfund Sterling 28,35 Zl., 100 franz. Franken 27,50 Zl., 100 Schweizer Franken 113,05 Zl., 100 deutsche Mark 139,20 Zl.

Aktienmarkt.

Kurse der Posener Börse vom 12. September. Bankaktien: Bank Przemysłowców 1.—2. Em. 4,00. Bank Zw. Spółek Zarobk. 1.—11. Em. 6,50. — Industrieaktien: Centrala Rolników 1.—7. Em. 0,50. Goplana 1.—3. Em. 4,00. C. Hartwig 1.—7. Em. 0,70. Herzfeld-Viktorius 1.—3. Em. 2,25. Dr. Roman May 1. bis 5. Em. 22.21. Pneumatik 1.—4. Em. Serie B 0,06. Bracia Stabrowscy (Zapałki) 1. Em. 1,20. Tendenz: unverändert.

Produktenmarkt.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 12. Septbr. (Die Großhandelspreise verstehen sich für 100 Kilo bei sofortiger Waggon-Lieferung loko Verladestation in Złoty.) Weizen 23,00—24,00, Roggen (neu) 17,75—18,75, Weizenmehl (65% inkl. Säcke) 38,00—41,00, Roggenmehl 1. Sorte (70% inkl. Säcke) 23,75—26,75, do. (65% inkl. Säcke) 23,75—27,75, Braugerste prima 22,00—23,00, Gerste 19,00—21,00, Hafer 17,25—18,25, Weizenkleie 11,20—12,20, Roggenkleie 11,20—12,20, Rübsen —,—, Eßkartoffeln 3,25, Fabrikkartoffeln 2,40—2,60. — Tendenz: fester.

Danziger Produktenbericht vom 12. Septbr. (Nichtamtlich.) Preis pro Ztr. in Danziger Gulden. Weizen 128—130pfd. flau 12,00—12,50, do. 125—127pfd. und 120—122pfd. geschäftslos, Roggen 118pfd. flau 9,00—9,30, prompte Abl. v. Polen: Futtergerste 10,50 bis 11,00, Braugerste 11,50—12,50, Hafer flau 9,00—9,50, kl. Erbsen unv. 12,00—13,50, Viktoriaerbsen unv. 16,00—18,50, Roggenkleie unv. 7,50, Weizenkleie unv. 8,00, Weizenschale unv. 8,50. Großhandelspreise per 50 kg waggonfrei Danzig.

Berliner Produktenbericht vom 12.Septbr. Amtliche Produktennotierungen per 1000 kg ab Station. Weizen märk. 215—220, Sept. 234, Okt. 241, Dez. 247—247,50, Tendenz fester, Roggen märk. 166—170, Sept. 190 Okt. 192—191, Dez. 194—192,50, fester, Sommergerste 210—243, feinste Sorten über Notiz, Winter- und Futtergerste 178—183, ruhig, Hafer märk. 176—184, behauptet. Mais loko Berlin 214—218, still, Weizenmehl per 100 kg 30,50—33,75, ruhig, Roggenmehl 24,25—26,25, ruhig, Weizenkleie 12,00, ruhig, Roggenkleie 11,00, ruhig, Raps per 1000 Kg. 355, still. — Für 1000 Kg. in Mark ab Abladestationen: Viktoriaerbsen 26—31, Futtererbsen 21—24, Wicken 25—28, blaue Lupinen 12,75—14, Rapskuchen 16—16,20, Leinkuchen 22,60—22,90, Trockenschnitzel prompt 12, Zuckerschnitzel 21, Kartoffelflocken 18,00.

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 12. September in Krakau — — (1,50), Zawichost + — (1,93), Warschau + — (2,22), Plock + — (1,90), Thorn + 2,40 (2,64), Fordon + 2,47 (2,70), Culm + 2,52 (2,73), Graudenz + 2,82 (2,98), Kurzebrak + 3,24 (3,42), Montau — (3,10), Piekel — 3,06 (3,28), Dirschau + 3,04 (3,24), Einlage + 2,72 (2,76), Schiewenhorst + 2,92 (2,90) m. (Die in Klammern angegebenen Zahlen geben den Wasserstand vom Tage vorher an.)

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke (beurlaubt); verantwortlich für den gesamten redaktionellen Inhalt: Johannes Kruse; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten einschließlich „Der Hausfreund" Nr. 152.

Statt Karten.

Lydia Zempel
Richard Müller

Verlobte. 7407

Nowawieś. Kowalewo.

Uebernehmen Hausverwaltungen in Berlin und geben Vorschüsse auf Mieten. Angebote: **Escompte Ges., Berlin,** Oranienburgerstraße 67. 10824

Empf. mich als geübte **Hausschneiderin** Gefl. Offert. erbet. unt. J. 7468 a. d. Geschst. d. Z.

Nehme noch **Plättwäsche** an **Romantowska,** 7332 **Pod blankami Nr. 4.**

Am 12. September, abends 1/2 6 Uhr, entschlief sanft nach kurzem schweren Leiden unsere liebe Mutter und Großmutter

Henriette Gerlich

geb. **Junge**

im Alter von 67 Jahren.

Ilse Stenzel geb. **Gerlich**
Fiedrich Gerlich
Charlotte Cranz geb. **Gerlich**
Hans Gerlich
Otto Stenzel, Rehhof, Kr. Stuhm
Ehrengard Gerlich geb. **v. Bismarck**
Susanne Gerlich geb. **Schulz**
und 6 Enkelkinder.

Bąkowo (Bankau) b. Warlubie, den 12. 9. 25.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 16. d. Mts., nachmittags 2 1/2 Uhr in Bankau statt. 10830

Nun hab' ich überwunden,
Kreuz, Leiden, Angst und Not;
Durch Jesu heil'ge Wunden
Bin ich versöhnt mit Gott.

Nach Gottes Ratschluß starb gestern Mittag nach schwerem Leiden mein lieber Sohn, mein treuer Gatte, unser guter Vater und Bruder, der

Landwirt

Gustav Lange

im 51. Lebensjahre.

Henriette Lange, als Mutter
Emilie Lange geb. **Lange,** als Gattin
Emil Lange, als Bruder
Mathilde Kunkel geb. **Lange,** als Schwester
und 4 Kinder.

Groß-Salzdorf, den 13. Sept. 1925.
Kreis Schubin

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 16. 9., nachm. 4 Uhr, in Groß-Salzdorf statt. 10838

Jetzt beste Pflanzzeit!!!

für Erdbeerpflanzen in besten Sorten sowie **winterharte perenne Staudengewächse** in 30—40 verschiedenen besten Sorten. Bei Abnahme größerer Posten billigste Preise. 10822

Gärtnerei **Jul. Roß,** Sw. Trójcy 18.

Elegante und einfache Damengarderobe w. angefertigt. **Jagiellońska 20,** Ecke Parkowa

---

Oeffentl. Verkauf.

In einer Streitsache verkaufe ich an Meistbietenden am **Donnerstag, d. 17. d. Mts.,** um 3 Uhr nachm. in meinem Büro ul. Dworcowa 95

15 To. Roggenmehl 00.

W. Junk, 10849
zaprzysiężony senzal handlowy przy izbie przemysłowo-handl. w Bydgoszczy.

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Heimgange meines Mannes, des Uhrmachers

Hermann Belach

sage ich allen Bekannten, besonders dem Herrn Pastor **Magdlung,** dem **Vereine der Kaufleute, der Handwerker** und der **Schützengilde** meinen

innigsten Dank.

Pauline Belach.

Łobżenica, den 14. 9. 1925. 10821

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen, insbesondere Herrn Pfarrer **Ufer** für die trostreichen Worte am Sarge und Grabe, dem **Kirchen- u. Posaunenchor** sagen wir unsern

innigsten Dank.

10852 Frau **W. Schott u. Kinder.**

Wilhelmsee, (Mokre) den 10. 9. 25.

Wilh. Matern

Dentist 10063

Sprechstunden v. 9-1 u. 3-6 Uhr

Bydgoszcz, Gdańska 21.

OKOLE

H. MATERN

Dentist 10064

Sprechstunden: 9—1, 3—6 Uhr

Okole, Grunwaldzka 104

im Hause des Kaiser-Kaffee-Geschäfts.

Tanz-Unterricht.

Die Kurse für Schüler und Erwachsene beginnen am 28. September.

Die Kurse für moderne Tänze im neuesten franz. Stil beginnen am 29. September.

Anmeldg. nimmt entg. tägl. v. 11—1 u. 4—7

M. Toeppe, Tanzlehrerin,

Gamma 9, Ecke Dworcowa 10950

Bin verzogen.

Infolgedessen wird der **Violin-Unterricht Sw. Florjana 1, part., links,** erteilt. Anmeldungen ebendas. tägl. v. 3—5

10820 **Ida Funk.**

Tanz-Unterricht.

Ende Sept. beginnen neue Kurse für **Anfänger** und **Fortgeschrittene** in modensten Tänzen. Uebernahme von **Privatzirkeln.** 10843 Am **Kursus für rhythmische Tänze** können noch einige Damen teilnehmen. Anmeld. tägl.

H. Plaesterer, Tanzlehrerin, **Dworcowa 3.**

Aufgebot.

Es wird zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß
1. d. Gerichtsreferendar **Wilhelm Werkmeister** wohnhaft in Berlin,
2. die **Elly Kock,** ohne Beruf, wohnhaft in Bromberg,

die Ehe miteinander eingehen wollen.

Die Bekanntmachung des Aufgebots hat in den Gemeinden Berlin und Bromberg zu geschehen. 7505

Berlin, d. 5. Sept. 1925.

Der Standesbeamte.
Pohl.

Stühle 7110

zum flechten nimmt an **Braun,** Dworcowa 6.

Glanzplätterei

nimmt an

7194 **Mała Nr. 10.**

Klavierstunden

für Anfänger werden erteilt **Hetmańska 7,** 1 Treppe, links. 7179

Deutsches Privat-Gymnasium

und

Dregersches Privat-Lyzeum und Ober-Lyzeum

Bromberg.

An die Eltern unserer Schüler und Schülerinnen!

In strengster Durchführung der Anordnungen der Schulaufsichtsbehörde, des Kuratoriums des Schulbezirkes Posen in Posen, wonach elf seit Jahren an der Anstalt beschäftigten Lehrkräften die Lehrerlaubnis entzogen wurde, darunter den beiden seit 3 Jahren konzessionierten Direktoren der Anstalt selbst, sind diese Lehrkräfte und die Direktoren gezwungen, ihr Amt an den hiesigen Anstalten niederzulegen.

Die beiden Anstalten sind daher nicht mehr in der Lage, den Unterricht vorschriftsmäßig zu erteilen und durchzuführen.

Sie sehen sich daher gezwungen, ab Montag, 14. September 1925

die Unterrichtserteilung für drei Tage einzustellen.

Mit in der Zwischenzeit fertiggestellten Notplänen wird der verbliebene Rest von Lehrkräften

ab Donnerstag, den 17. September, früh 8 Uhr

einen vorläufigen notbehelfsmäßigen Unterricht erteilen.

Die Anstalts-Leitungen.

10859

Geldknappheit!!

veranlaßte unsere Lieferanten

weit unter Preis

gegen Kassa zu verkaufen:

Schuhe:

Damen-Spangenschuhe „Handarbeit"	12.50
Damen-Schnürschuhe „Ia Boxcalf"	12.50
Dam.-Spangenschuhe „frz. Abs. genäht"	14.50
Damen-Lackspangen „franz. Absatz"	18.50
Damen-Schnürschuhe „Lack, Lederabs."	18.50

Kleider:

Damen-Kleiderröcke „modern" . .	8.75
Damen-Kleider „Cheviot"	9.75
Damen-Kleider „elegant verarbeitet"	14.50
Damen-Kassakkleider „neuste Mode"	28.50
Damen-Kassakkleider „Samt" . . .	38.50

Strickjacken: 10684

Damen-Strickjumper „reine Wolle"	9.75
Damen-Strickjacken „reine Wolle"	9.75
Damen-Strickjacken „mit Seide" .	13.50
Damen-Strickjacken „beste Ware" .	19.50
Damen-Strickjacken „extra schwer"	22.50

Mäntel:

Covercoat-Mäntel „Seidenfutter"	28.50
Tuch-Mäntel „Tressengarnitur" . .	38.50
Flausch-Mäntel „für starke Damen"	38.50
Affenhaut-Mäntel „Schlager" . .	58.00
Rips-Mäntel „ganz auf Seide"	78.00
Krimmer-Jacken „neueste Mode" .	78.00
Bibrett-Jacken „Pelz-Imitation" .	98.00
Wollplüsch-Mäntel „unverwüstlich"	118.00
Seidenplüsch-Mäntel „Ia Qual." .	168.00

Mercedes, Mostowa 2.

Dreschmaschinen-Riemen
Maschinenöl :—: Wagenfett
Transmissions-Drahtseile

empfehlen

Ferd. Ziegler Co.

Dworcowa 95. 10176

Zuchtviehversteigerung.

Die Pommerellische Herdbuch- u. Schweinezuchtgesellschaft in Toruń

veranstaltet

am Donnerstag, den 15. Oktober d. J., um 10 Uhr vorm.
auf dem städtischen Schlachthofe in Grudziądz

eine

Zuchtvieh- u. Schweineauktion.

Zur Versteigerung gelangen **erstklassige Zuchtbullen** mit voller Abstammung, **Kühe und Sterken** des schwarzbunten Niederungsschlages, sowie **Eber und Sauen** des großen weißen Edelschweines (Yorkshire).

Kataloge werden auf Wunsch der Interessenten von der Geschäftsstelle der Pom. Towarzystwo Hodowców Bydła (Herbuchgesellschaft) Toruń, Prosta 18/20, eingesandt und am Tage der Auktion am Eingang zum Auktionsplatz erhältlich sein. 10832

Rittergut Slupowo

Kr. Bydgoszcz, Post Mrocza, Fernspr. 23

hat folgendes von der W. Izb. Roln. anerkanntes

Saatgetreide

abzugeben:

P. S. G. Wangenheim-Roggen
I. Abs., 40 % über Pos. Höchstnotiz.

P. S. G. Pomm. Dickkopf-Weizen
I. Abs., 35 % über Pos. Notiz.

P. S. G. Nordland-Wintergerste
I. Abs., 35 % über Notiz.

Criewener-Weizen 104
I. Absaat, 35 % über Notiz. 10858

Unser **Hühneraugenkollodium** ist seit gut 30 Jahren erprobt als wirksam und preiswert. 10473 **Schwanendrogerie,** **Bromberg,** Danzigerstr 5.

Mit dem 10105

Sascha-Reduzierer

von Dr. Ballowitz-Berlin beseitigen Sie überflüssiges Fett an jeder gewünschten Körperstelle. Tausende benutzen und loben ihn. Nur 5 Minut. täglich anzuwend. Preis 9 zł einschl. Fettzehrmasse 13.50 zł (i. Deutschland 9.90 Goldmark).

Alleinniederlage für Polen: Saxonia-Apotheke, Poznań 3, ul. Głogowska Nr. 74/75. Tel. 60-26.



Plätten in u. außer d. Hause. 7346 **Gdańska 49,** I Tr. r.

Freitag, nachm. zw. 5—6 Uhr ist vom Plac Teatralny-Chodkiewicza 1 **Lackbrieftasche**

verloren.

Inhalt: 31 zł, Militärpapiere, Aufrechnungsbuch. d. Invalid., Schulzeugnis, Photographie. Abzugeben **Wileńska 12, Hof,** beim Portier.

Verein Deutsches Privatgymnasium.
Verein Dreger'sches Privatlyzeum.

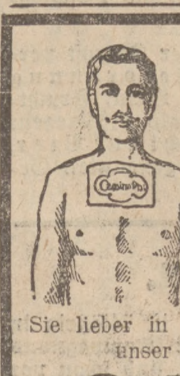
Dienstag, den 15. September 1925,

abds. 6 Uhr, im Saale des **Zivilkasinos,** Gdańska 162

Eltern-Versammlung.

Vollzähliges Erscheinen dringend erforderlich. 10860

Die Kuratorien.



WARUM

klagen Sie dauernd über

Gicht u. Rheumatismus

Ihren Bekannten die Ohren voll, so daß

Ihnen jeder aus dem Wege geht

wenn Sie doch nichts dagegen tun. Gehen Sie lieber in die nächste Apotheke und kaufen Sie sich unser millionenfach bewährtes, weitbekanntes

CAPSINAP.

Name gesetzlich geschützt. 10826

Stück-Kalk

wieder am Lager.

August Appelt

Brenn- u. Baumat. Naruszewicza Nr. 5. 10715
Telephon 109.

Bromberger Sportanglerklub

veranstaltet am 20. 9. d. Js. in **Brahnau**

2. Preisangeln

Bedingungen wie beim ersten Preisangeln. **Abfahrt** von Bydgoszcz nach Karlsdorf um 6.20 morgens.

Um vollzähl. Ersch. d. Mitglieder w. gebeten.

Banach Vorsitzender. **Petecki** Sekretär. **Grawunder** Kassierer.

Einladung z. Mitgliederversammlung des Bromberg. Wohltätigkeitsverein e. V.

am Montag, den 21. September abends 6 Uhr in der Wohnung des Unterzeichneten, Wały Jagiellońskie 1.

Tagesordnung:

Vorstandswahl, Geschäftsbericht, Satzungsänderung, Verschiedenes, Kassenbericht.

Bydgoszcz, den 13. 9. 25.

10854 **Der Vorstand** Hesekiel, Pfarrer.